

DIE JÄGER IN BERLIN



2 | März – April 2024



WARUM TÖTEN WIR?

Zur Ausstellung „Hunted“ von Nasan Tur

› Seite 5

In Vergessenheit
geratene Krankheiten

› Seite 7

Wolfsbegegnungen
Verhaltensvorschläge

› Seite 11

Seuchen
Angewandte Prävention

› Seite 13

Einladung

**Gemäß Artikel 9 der Satzung des Landesjagdverbandes Berlin e.V.
lade ich hiermit alle Mitglieder ein zur**

Jahreshauptversammlung

**am Donnerstag, dem 02. Mai 2024
Einlass ab 18.30 Uhr**

**in Villa Schützenhof
Niederneuendorfer Allee 12–16
13587 Berlin-Spandau**

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Totenehrung
2. Jahresbericht des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2023
3. Ehrung verdienter Mitglieder
4. Rechnungsbericht des Schatzmeisters
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Entlastung des Vorstandes und des Schatzmeisters
7. Beschluss über den Haushaltsplan 2025
8. Wahl der Kassenprüfer
9. Anträge und Beratung
10. Verschiedenes

Entsprechend Art. 9 Absatz g ist jedes Mitglied stimmberechtigt, das erschienen ist und einen gültigen Mitgliedsausweis vorlegen kann. Vereinigungen haben beratende Stimme.

Anträge zur Tagesordnung müssen gem. Artikel 9 Absatz c der Satzung bis zum 04. April 2024 (Termin Jahreshauptversammlung am 02. Mai 2024) schriftlich in der Geschäftsstelle des LJV Berlin e.V. Sundgauer Str. 41, 14169 Berlin eingegangen sein.

Waidmannsheil

Landesjagdverband Berlin e.V.
Detlef Zacharias
Präsident

Fahrverbindungen: Buslinie 136

EDITORIAL

LIEBE JÄGERINNEN, LIEBE JÄGER,

die Jagd und weitere Themen zum Bereich der Natur sind aktuell aus vielerlei sehr unterschiedlichen Gründen im Blickwinkel von Politik und Verbänden sowie in der Öffentlichkeit.

Zunächst können wir als Jägerschaft positiv erwähnen, dass laut einer DJV-Umfrage über 137 Millionen Euro jedes Jahr für Artenschutz und Biotoppflege ausgegeben werden. Denken wir nur beispielhaft an alles, was in unseren Revieren geleistet wird.

Darüber hinaus dürfen wir auch in die Waagschale werfen, dass gemäß der Mitgliederbefragung vom Frühjahr 2022 etwa 39 % der Jägerschaft im Bereich Umwelt- und Naturschutz großes Engagement zeigt, während der Bundesdurchschnitt nur bei 4 % liegt.

Schlagzeilen und Meinungen werden vielfach mit dem Begriff Trophäenjagd gemacht. Sogleich wird hiermit undifferenziert die Jagd in ein schiefes Licht gebracht und teilweise pauschal auch noch als natur- und klimaschädigend dargestellt. Leider werden hiermit Tatsachen verdreht und unseriöse Behauptungen aufgestellt.

Zunächst sei daran erinnert, dass die jagdlichen Trophäen ein Naturprodukt sind, ein Teil der Natur und kein künstliches Produkt aus der Retorte. Das für den Menschen essbare und sehr gesunde Wildbret dient als hochwertiges Lebensmittel und soweit möglich dient das Fell auch als Naturprodukt vielerlei Zwecken. Wo ist das Problem, dass viele Menschen dem Gehörn oder Geweihen u. ä. auch heute wie schon vor Urzeiten noch Beachtung schenken, es sich präparieren und damit auch die Vielfältigkeit und Schönheit von Naturprodukten ehrend behandeln.

Werden nicht auch andere Produkte der Natur nämlich aus der Flora im häuslichen Bereich z. B. als Blumenstrauß etc. zur Freude der Menschen benutzt? Regt das

bestimmte Menschen genauso auf wie sie es bei Jagdtrophäen tun?

Um nicht missverstanden zu werden, wir reden hier von weidgerechter Jagd im Rahmen der Abschusspläne sowie Jagdlaubnis im gesetzlichen Rahmen. Das gilt natürlich auch für die Auslandsjagd. Hier bestehen in den üblichen bereisten Ländern ebenfalls gesetzliche Bestimmungen, was, wann und wo sowie ggf. von wem geschossen werden darf. Wenn dabei ebenso wie bei uns in Deutschland sog. Trophäen von der Jagd mitgebracht werden, ist der Gedanke an ein internationales Importverbot in keiner Weise verständlich.

Anders sieht es mit ungesetzlichen, jagdlichen Aktivitäten außerhalb der jeweiligen gesetzlich geltenden Bestimmungen aus, wenn es sich um geschützte Wildarten handelt oder bei Produkten aus Wilderei. Nicht zu vergessen sei der Hinweis, dass es durchaus in Sonderfällen auf Grund örtlicher Gegebenheiten Ausnahmegenehmigungen für den sinnvollen Abschuss sonst geschützter Arten gibt. Hierbei werden entsprechende Bescheinigungen, die dies dokumentieren, erstellt und müssen bei derartigen Teilen mitgeführt werden.

Einige Aktivitäten von Gruppierungen, die augenscheinlich der Jagd missbilligend gegenüberstehen, beachten die Differenzierungen aus Unkenntnis oder bewusst nicht und verfolgen das Ziel, die Trophäentransporte grundsätzlich zu verbieten. Dies missachtet nicht nur die bestehende Gesetzgebung bezüglich der Jagd sondern auch die legitimen Aktivitäten und Gefühle von nachweislich die Natur anerkennenden Menschen.

Hier muss der ggf. in falscher Richtung handeln wollender Politik vehement entgegen getreten werden.



Wer denkt, dass sei nur ein kleiner Bereich der speziell international reisenden Jägerschaft, so wäre ein grenzüberschreitendes Importverbot im nächsten Schritt vielleicht der frevelhafte Auftakt, dass wir später z. B. unsere Rehgehörne etc. nicht mehr behandeln und aus dem Revier transportieren dürfen.

Also stehen wir zusammen, egal wo wir jagen, beachten die bestehenden Gesetze und nutzen aber auch das uns aus gutem Grunde erlaubte Agieren und kämpfen dafür.

So wollen wir hoffen, dass dies auch bei den Verhandlungen über diese Thematik in der Europäischen Union durch die Deutschen Regierungsvertreter beachtet und entsprechend gehandelt wird und auch die Versuche einer Importverbots-Gesetzesinitiative hier der Garaus gemacht wird.

Ihnen und Ihren Familien und Freunden alles Gute, bleiben Sie schön gesund und bewahren wir uns unseren Optimismus für die Zukunft.

Weidmannsheil
| Ihr Detlef Zacharias
Präsident

INHALT

- 2 Einladung zur Jahreshauptversammlung
- 3 Editorial
- 4 Inhalt | Kurse und Workshops
- LJV | DJV
- 5 Warum töten wir?
- 7 In Vergessenheit geratene Krankheiten des Wildes
- 11 Begegnungen mit dem Wolf
- 13 Angewandte Seuchenprävention
- 14 Internationale Grüne Woche Berlin 2024
- 15 Neujahrsschießen 2024
- 16 Jungjägerstammtisch zum Thema: „Umgang mit Trophäen“ | Deutsche Jäger im Ausland
- 17 Service für Mitglieder: Kostenlose Erstberatung im Erbrecht | Anspruchsvolles Ehrenamt mit staatlicher Prüfung
- 18 Buchvorstellung: Selber bauen | Verstorben | Jagdbasar
- 19 Schießtermine 2024 | Schnäppchenjagd im DJV-Shop
- 20 Geburtstage, Terminkalender | Adressänderung? Neue E-Mail-Adresse?
- 21 Jagd- und Schonzeiten in Berlin und Brandenburg
- 22 Mondkalender | Impressum
- 23 Wo treffen sich Berliner Jäger

Titelseite – Jagdhornbläsergruppe des LJV Berlin mit DJV Präsident Helmut Dammann-Tamke und LJV-Präsident Detlef Zacharias.

@ Ole Heinrich/DJV

ÖFFNUNGSZEITEN HAUS DER JAGD

Geschäftsstelle:

Mo, Die & Do: 09.00 – 13.00 Uhr
Mi. 15.00 – 19.00 Uhr
Freitag geschlossen

KURSE UND WORKSHOPS DES LJV

THEMA:

Aufsicht auf Schießstätten

Diesen Workshop benötigen Sie, um die Erteilung der Erlaubnis gem. § 27 WaffG i. V. m. AWaffV auf Schießstätten zu führen, erhalten zu können. Ohne diese Bescheinigung können besonders Jungjäger nicht ohne Aufsicht den Schießstand besuchen.

Workshop Schießstandaufsicht

Der nächste Workshop findet am 13. April 2024 im Haus der Jagd statt. Die Bescheinigung erhalten Sie direkt nach dem Workshop. *Kosten für Teilnahme und die Bescheinigung betragen €20,- für Mitglieder des LJV Berlin (hier Voraussetzung wegen Registrierung beim LJV Berlin).*

Bitte melden Sie sich für den Kurs vorher in der Geschäftsstelle an oder schreiben einfach eine Mail an lvj-berlin@t-online.de. Sie erhalten dann eine schriftliche Einladung, um auch die Kosten im Voraus zu entrichten.

THEMA:

Wildbrethygiene: Kundige Person

Nach Anhang III Abschnitt IV Kapitel I Nr. 1 der Verordnung (EG) Nr. 853/2004 müssen Personen, die Wild bejagen, um Wildbret für den menschlichen Verzehr in Verkehr zu bringen, auf dem Gebiet der Wildpathologie und der Produktion und Behandlung von Wildbret ausreichend geschult sein, um das Wild vor Ort einer ersten Untersuchung unterziehen zu können. Wer als sog. „Kundige Person“ gelten will, muss eine spezielle Schulung mit festgelegten Inhalten absolvieren, die wir durch dafür zugelassene Tierveterinäre/in anbieten.

Schulung „Kundige Person“

Die nächste Schulung findet am 24. Mai 2024 im Haus der Jagd statt. Die etwa dreistündige Veranstaltung besteht aus fünf Themenblöcken und vermittelt umfangreiches Wissen über rechtliche Grundlagen (EU- und natio-

nales Recht), bedenkliche Merkmale und die hygienisch einwandfreie Behandlung von erlegtem Wild. Nach durchgeführter Schulung wird eine Bescheinigung ausgestellt, nach der die Teilnehmer entsprechend der o. a. Verordnung als kundige Personen ausreichend geschult gelten.

Kosten für Teilnahme und die Bescheinigung betragen €20,- für Mitglieder des LJV Berlin, für Nichtmitglieder €30,-.

Bitte melden Sie sich für den Kurs vorher in der Geschäftsstelle an oder schreiben einfach eine Mail an lvj-berlin@t-online.de. Sie erhalten dann eine schriftliche Einladung, um dann auch die Kosten im Voraus zu entrichten.

THEMA:

Munitionskunde

Dieses Weiterbildungsseminar für Jäger wendet sich an Interessierte, die über den üblichen Rahmen der Jägerausbildung hinaus vertiefende Kenntnisse zu Themen rund um die Munition erlangen wollen.

Workshop Munitionskunde

Der nächste Workshop findet im Laufe des Jahres 2024 im Haus der Jagd statt (Mindestteilnehmerzahl 10).

Im ca. 2-stündigen theoretischen Teil geht es im Wesentlichen um Patronenaufbau, Treibladungsmittel und Ballistik. Im ca. 2-stündigen praktischen Teil finden Abbrennversuche von Treibladungsmitteln und Patronen laden statt.

Kosten für die Teilnahme an dem Workshop betragen €30,- für Mitglieder des LJV Berlin, für Nichtmitglieder €40,-.

Bitte melden Sie sich für den Kurs vorher in der Geschäftsstelle an oder schreiben einfach eine Mail an lvj-berlin@t-online.de. Sie erhalten dann eine schriftliche Einladung, um dann auch die Kosten im Voraus zu entrichten.

WORKSHOP-ANMELDUNG Hiermit melde ich mich verbindlich an:

THEMA

Vorname, Name

LJV-Mitglied

E-Mail

Telefon / Mobiltelefon

Bitte bis zum Anmeldeschluss an den LJV schicken, per Post, per Fax oder per E-Mail.

Fax: 030/8114022 E-Mail: post@lvj-berlin.de

Der Landesjagdverband bietet verschiedene jagdpraktische Workshops für seine Mitglieder an. Die Teilnahme von Nicht-Mitgliedern ist nur in Ausnahmefällen möglich. Wenn Sie eine gute Idee haben für ein Thema, lassen Sie es uns wissen, am besten per E-Mail an:

post@lvj-berlin.de oder rufen Sie an: 030/8116565.

WARUM TÖTEN WIR?

*Die Berlinische Galerie zeigt bis zum 1. April 2024 die Ausstellung „Hunted“ von Nasan Tur, die verschiedene Perspektiven auf das Töten und die Ausübung von Macht einnimmt. Teil der Ausstellung sind Videoaufnahmen, in denen Jäger*innen über den Akt des Tötens sprechen*

Die Jagd konfrontiert Jagdausübende regelmäßig mit der Entscheidung über Leben und Tod von Wildtieren und impliziert somit die Ausübung von Macht. Vor allem angehende Jagdscheininhaber*innen sowie Jungjäger*innen bei ihren ersten Jagderfahrungen setzen sich bewusst mit dem Aspekt des Tötens eines Lebewesens auseinander und beschäftigen sich mit Fragen wie:

- Kann ich ein Tier töten?
- Wo sind meine Grenzen?
- Wie rechtfertige ich das Töten vor mir selbst oder im Austausch mit nichtjagenden Personen?

Die Berlinische Galerie als Landesmuseum für Moderne Kunst, Fotografie und Architektur zeigt noch bis zum 1. April die Ausstellung „Hunted“, die sich mit Macht und dem Akt des Tötens auseinandersetzt. Die Ausstellung ist entlang von drei Perspektiven gestaltet, in die der Künstler Nasan Tur das Publikum nacheinander versetzt. Zwar konzentrieren sich zwei der drei Perspektiven auf Wildtiere und Jagdausübung, doch ist die Ausstellung keineswegs als ausschließliche Jagdausstellung zu verstehen. Sie konfrontiert die Besucher*innen auch mit ihrer Verantwortung im eigenen Handeln, ihren Grenzen sowie mit dem Thema Macht.

Wildtiere leblos zu präparieren ist eher ungewöhnlich

Im ersten Raum sind vier Wildtierpräparate zu sehen, die Nasan Tur weder als

Trophäen (wie in der Jagd üblich) noch in lebender Position (wie etwa in Naturkundemuseen) drapiert, sondern sie in ihrem leblosen Zustand auf dem Boden liegend zeigt, als seien sie dort verendet. Die leblos liegenden Tiere überraschten viele Besucher*innen, so Guido Faßbender, Kurator in der Sammlung Bildende Kunst. Interessant seien vor allem die unterschiedlichen Reaktionen von Kindern und ihren Eltern: Während die Jüngerer oft neugierig auf die Tiere zugingen, versuchten so manche Eltern, ihre Kinder vor dem Anblick zu schützen. Der Künstler setzt in der Ausstellung auf Reduktion, die eine intensive Auseinandersetzung mit den wenigen Präparaten fördert. Der Blick von oben herab auf die leblosen Geschöpfe versetzt die Besucher*innen zudem bereits im ersten Raum in eine Machtposition.

Nasan Tur interessiert sich für Reaktionen und Wechselwirkungen

Nasan Tur ist ein Konzeptkünstler, der konfrontieren möchte. In seinen Installationen beobachtet der 1974 in Offenbach geborene Künstler die Reaktionen von Mitmenschen und Publikum, schafft Erfahrungsräume und beleuchtet so die Wechselwirkungen zwischen Individuum und

Gesellschaft. Für Weidmensch sind auch seine früheren Werke „First Shot“ (2014) und „Agony“ (2018) von Interesse. Während der Künstler in „First Shot“ Menschen dabei filmt, wie sie zum ersten Mal mit einer scharfen Waffe schießen, beschäftigt er sich in „Agony“ mit Machtverhältnissen im Tierreich. Die Berlinische Galerie lud den in Berlin lebenden und inzwischen an die Hochschule für Bildende Künste Braunschweig berufenen Professor ein, ein Konzept für ihren elf Meter hohen Sonderausstellungsraum zu entwickeln. Der Ausstellungsraum ist Teil eines ehemaligen Glaslagers in Kreuzberg, das 2004 vom Landesmuseum bezogen wurde.

Machtverhältnisse umkehren und intime Einblicke zulassen

Im nachfolgenden, dunkleren Raum werden die Besucher*innen in die zweite Perspektive der Ausstellung versetzt. Hier präsentiert der Künstler drei Bilder aus der Serie „Shadows“, die scheinbar harmlose Schattenspielfiguren zeigen. Durch das dichte Schwarz der in mehreren Schichten aufgetragenen Kohle, das diffuse Licht und die überdimensionale Größe der Schattenfiguren wirken die handgezeichneten Bil-





der jedoch unheilvoll. Im Gegensatz zum ersten Raum kehren sich hier die Machtverhältnisse um, sodass eine Bedrohlichkeit auf das Publikum einwirkt. Die letzte Perspektive führt auf eine intimere Ebene. Hier befragt der Künstler acht Jäger*innen unterschiedlichen Alters nach ihren Erfahrungen bei der Jagdausübung, insbesondere was es mit ihnen macht, Leben zu nehmen. Intim sind die Aufnahmen auch deshalb, weil die Befragten in ihren Privaträumen gefilmt wurden, aber nicht ihr Ge-

sicht zeigen. Zu sehen sind hingegen ihre Hände und Körpersprache, die Knötchen auf dem grünen Wollpullover, die Trophäen im Hintergrund, sowie der Hund, der neben einer Jägerin döst.

Was empfinden Weidmensen beim Töten?

Die Interviews offenbaren ambivalente Gefühle der Jäger*innen, von Demut bis Egoismus, sowie ihre eigenen Grenzen und moralischen Ansprüche. Die Jagd habe sie reifer gemacht und ihnen Einblicke in den menschlichen Charakter gegeben, denn gerade in der Jagd spiegele sich das Machtstreben des Menschen wider. Die Jäger*innen berichten weiterhin von euphorisierenden Adrenalinschüben und archaischen Gefühlen bei der Jagdausübung, thematisieren aber auch ethische Aspekte des Tierschutzes sowie die Rolle der Frau als Jägerin unter Weidgenossen. Der intime Zugang erlaubt es einigen Befragten auch, sich offen zum auch unter Jagenden verpönten Spaß am Töten zu bekennen. Nach außen würde dies dann mit der Hegepflicht oder der Verwertung des erlegten Tieres gerechtfertigt bzw. so das „Töten schön geredet“ und der Weidbegriff des „Erlegens“ als ehrenvollere Bezeichnung für das Töten verwendet. Auch persönliche Grenzen werden in den Interviews deutlich. So berichtet ein Jäger, dass er die Jagd aufgegeben hat, nachdem er ein Tier unnötig getötet hatte, um

seine Waffe einzuschließen. Während eine Jägerin beschreibt, dass sie im Laufe der Zeit emotional abgestumpft sei und weniger abwäge als am Anfang, berichtet ein anderer, der bereits als Jugendlicher den Jagdschein gemacht hat, dass erst später mehr Abwägungen hinzugekommen seien. Eine Revierförsterin der ehemaligen DDR, für die die Jagd zur „Dienstpflicht“ gehörte, wirkt hingegen abgeklärt, wenn sie sagt: „Man tut, was man tun muss“. Demgegenüber stehen wiederum die aufwühlenden ersten Jagderlebnisse und auch leidvollen Jagdmomente von Jungjäger*innen, die so eindrücklich seien, dass „sie einem den Schlaf rauben“. Neben den emotionalen Aspekten kommen auch Privilegien zum Ausdruck, sei es das Privileg, als gut ausgerüsteter Jäger in die Tierwelt eingreifen zu dürfen, das Privileg „zu essen, was ich essen will“, bis hin zur Abgrenzung von der übrigen Gesellschaft durch legalen Waffenbesitz.

Die Interviews von insgesamt über einer Stunde machen deutlich, dass die Jagd vielschichtige Erfahrungen und ambivalente Aspekte in sich vereint. So eindrücklich und aufwühlend die Ausstellung für Außenstehende und Jungjäger*innen sein mag, so sehr kann sie auch erfahrene Weidmensen dazu anregen, sich neu mit dem eigenen Verhältnis zum Töten und zur Machtausübung zu befassen, den vielleicht normal gewordenen Umgang zu hinterfragen und eine mögliche Abstumpfung aufzuweichen sowie die Jagd mit neuen Impulsen fortzusetzen.

Die Ausstellung ist noch bis zum 1. April 2024 in der Berlinischen Galerie zu sehen.

Ein Künstlergespräch ist für Mitte März geplant.

Adresse:

Berlinische Galerie – Landesmuseum für Moderne Kunst, Fotografie und Architektur, Alte Jakobstraße 124–128, 10969 Berlin.

Öffnungszeiten:

Mittwoch – Montag 10.00 – 18.00 Uhr.

Weitere Informationen unter www.berlinischegalerie.de und www.nasantur.com.

| Alexandra Detmers

© Fotos: Nasan Tur



IN VERGESSENHEIT GERATENE Krankheiten des Wildes

Viele Krankheiten des Wildes geraten in Vergessenheit, weil sie lange nicht mehr gehäuft, selten oder seit längerem sogar gar nicht mehr aufgetreten sind. Nichtsdestotrotz kann es eben doch immer wieder plötzlich vereinzelt oder gehäuft zu einem Auftreten derselben kommen. Schon ein einmaliger Kontakt des Menschen oder auch seines vierbeinigen Jagdhelfers am Wild oder dessen Ausscheidungen kann verheerende gesundheitliche Folgen haben. Manche davon haben sogar tödliche Konsequenzen. Einige sind, wenn man sie erkannt hat, behandelbar. Andere sind es nicht. Man sollte diese Krankheiten nicht vergessen, sondern sich deren Gefahrenpotential stets verdeutlichen. Denn ein Erkennen des Problems und ihrer Ursache kann meist viele schlimme Folgen eindämmen oder gar im besten Falle verhindern.

Aujeszkysche Krankheit (AK)

Die Aujeszkysche Krankheit oder Pseudowut auch Pseudorabies, Pseudolyssa, Juckseuche, Juckpest, Infektiöse Bulbärparalyse, Tollkrätze, Morbus Aujeszkzy, engl.: Mad itch ist eine weltweit verbreitete, virusbedingte und hochansteckende Allgemeinerkrankung vieler Säugetierarten, wobei das Schwein der Hauptwirt ist. Nur Primaten (inklusive des Menschen) und Pferdeartige gelten als resistent, sind also für das Virus nicht empfänglich und werden sich bei Kontakt nicht infizieren und daran nicht erkranken. Es handelt sich um eine anzeigepflichtige Tierseuche, bereits der Verdacht ist beim zuständigen Veterinäramt anzuzeigen. Der Erreger gehört zur Familie der Herpesviren.

Die Aujeszkysche Krankheit ist eine akut verlaufende, fieberhafte Viruskrankheit, vor allem bei Schweinen. Sie verläuft als zyklische Allgemeininfektion mit Virusausbreitung über Lymph- und Blutgefäße und Nerven. Das Zentralnervensystem und die Schleimhäute des Respirationstraktes sind bevorzugte Manifestationsorgane. Wie bei allen Herpesinfektionen gibt es bei allen Schweinen eine latente, meist lebenslange, Infektion, welche insbesondere unter Stress reaktiviert wird.

Bei anderen Säugetieren verläuft sie als Infektion des Zentralnervensystems tödlich. Bei Hunden, Katze, Rindern und

kleinen Wiederkäuern kommt es zu Gehirn- und Rückenmarksentzündung mit zentralnervösen Erscheinungen, Speichelfluss und starkem Juckreiz. Die Krankheit endet bei diesen Tieren immer tödlich, meist nach 1–3 Tagen, manchmal erst nach fünf Tagen. Und es gibt keine Therapie. Die Diagnosestellung ist extrem schwierig, meist ist sie, wenn überhaupt, erst post mortem nachweisbar. Daher sollte vor allem bei Fleischfressern wie Hunden und Katzen oder Frettchen der Kontakt zu Wildschweinen und die Verfütterung von rohem Fleisch oder rohen Innereien von (Wild-) Schweinen unbedingt vermieden werden. Alle diese sogenannten „Endwirte“ scheiden zu keinem Zeitpunkt das Virus aus und müssen sich beim Hausschwein oder Wildschwein angesteckt haben, eventuell auch über verseuchte Gerätschaften, verschmutzte Stiefel und so weiter.

Als besonders gefährdet gelten natürlich unsere Jagdhunde wegen ihres unvermeidbaren Kontakts zu erlegten Wildschweinen im Einsatz bei ihren jagdlichen Aufgaben. Von 2013 bis 2023 wurde in Deutschland eine Infektion bei 9 Jagdhunden sicher nachgewiesen. Die Dunkelziffer liegt sicher deutlich höher.

Im Vergleich zu anderen Herpesviren weist der Erreger eine hohe Überlebensfähigkeit in der Umwelt auf. So wird die Infektiosität durch die Fleischreifung nicht zerstört und in gepökeltm Fleisch bleibt das Virus bis zu 20 Tage infektiös. Auch in Urin, Mist und Boden überlebt der Erreger für einige Zeit. Der Erreger kann durch Kontakt mit infizierten Schweinen oder mit kontaminierten Gegenständen sowie durch Lebensmittel in Schweinebestände gelangen. Infizierte Wildschweine sowie Teile dieser Tiere stellen ebenfalls eine Infektionsgefahr dar.

Durch strikte nationale Bekämpfungsmaßnahmen konnte die AK in Deutschland bei Hausschweinen getilgt werden. Seit 2003 gilt Deutschland als AK frei. Allerdings treten seit einigen Jahren in Deutschland immer wieder Fälle bei Wildschweinen auf.

Die aktuellen Infektionszahlen zeigen, dass sich der Erreger jedoch zunehmend weiter in der Schwarzwildpopulation ausbreitet.

Papillomaviren beim Damwild

Am 06. November letzten Jahres wurde laut Information des Landesjagdverband Schleswig-Holstein ein Damhirsch in Mecklenburg erlegt, der ohne jedwede Fluchtreaktion, apathisch auf einer Straße stand. Bei der Untersuchung des Wildkörpers fiel ein blumenkohlförmiges Geschwür an seiner Pinselspitze und eine zum Bersten gefüllte Blase auf.

Es soll sich zudem am 04. November ein ähnlicher Fall in der Segeberger Heide zugetragen haben. Bedauerlicherweise war von beiden Hirschen kein geeignetes Material für eine histologische Untersuchung und virologische Diagnostik mehr auffindbar. Es liegt leider zu keinem der bisher bekannten Fälle eine veterinärmedizinische Untersuchung vor, so dass nur Rückschlüsse aufgrund der gemachten Fotos möglich waren.





Papillom am Pinsel eines Damhirsches mit Zoonosepotential

Das auf den diversen Fotos dokumentierte Krankheitsbild erinnert wohl an die vom Menschen bekannte Blumenkohlpepenerkrankung, die durch Humane Papillomaviren (HPV) verursacht und i.d.R. durch Geschlechtsverkehr übertragen wird. Bis zum Ausbruch der Krankheit beim Menschen können bis zu 8 Monate vergehen. Man weiß von Pferden, dass Papillomaviren die ihnen oft zugesagte Wirtsbindung längst nicht immer einhalten, so wird z.B. die Sarkoidose der Pferde durch Bovine Papillomaviren ausgelöst. Bei der Untersuchung erkrankter Stücke sollte daher unbedingt auf angemessene Hygiene geachtet werden. Man kann diese Krankheit dem Themenkreis der Zoonosen zuordnen.

Ähnliche Fälle bei Damhirschen sind seit Jahren aus Mecklenburg bekannt. Man sollte also sehr aufmerksam sein beim Aufbrechen und Zerwirken, denn diese Veränderungen sind tatsächlich relativ leicht zu übersehen.

Brucellose bei einem Wildschwein

Was ist Brucellose beim Wildschwein?

Die Brucellose ist eine durch Bakterien hervorgerufene akute bis chronische Erkrankung bei Tieren, die oft die Geschlechtsorgane und Gelenke betrifft.

Auf einer Gesellschaftsjagd in Sachsen-Anhalt vor wenigen Wochen wurde ein solcher dringender Verdacht ausgesprochen und eine entsprechende veterinärmedizinische Untersuchung des Stückes eingeleitet. Zunächst kann bei Verdacht

und Probenentnahme mittels PCR das *Brucella*-Genom nachgewiesen werden. Daraufhin wird eine kulturelle bakteriologische Untersuchung eingeleitet, bei der möglicherweise Brucellen isoliert werden konnten

Dieser direkte kulturelle Erregernachweis belegt das Vorhandensein vermehrungsfähiger und damit infektionsfähiger Bakterien bei diesem Tier. Das Isolat wird anschließend zur weiteren Differenzierung zum nationalen Referenzlabor für Brucellose an das Friedrich-Loeffler-Institut geschickt und dort eventuell als *Brucella suis* Biovar 2 identifiziert.

Diese Spezies gehört zu den Erregern der Risikogruppe 3, der zweithöchsten von 4 Risikogruppen. Das bedeutet, dass es sich um Bakterien handelt, die prinzipiell schwere Erkrankungen beim Menschen hervorrufen können und somit eine ernste Gefahr darstellen.

Die Brucellose ist von Tieren auf den Menschen übertragbar und stellt somit eine gefährliche Zoonose dar. Als Krankheitserreger für den Menschen sind vor allem *Brucella melitensis* (Erreger der Schaf- und Ziegenbrucellose), *Brucella abortus* (Erreger der Rinderbrucellose), *Brucella suis* (Erreger der Schweinebrucellose) aber auch *Brucella canis* (Erreger der Hundebrucellose) von Bedeutung.

Wie verläuft die Brucellose beim Rüden und der Hündin?

Die klassischen klinischen Symptome in Zusammenhang mit Brucellose manifestieren sich am Geschlechtsapparat. Bei Hündinnen kommt es zum Abort in der Spätträchtigkeit, zu Totgeburten oder zur Geburt lebensschwacher Welpen. Bei Rüden manifestiert sich die Erkrankung in Orchitis, Epididymitis und Skrotaldermatitis.

Die Infektion kann grundsätzlich über den Verzehr von kontaminierten Lebensmitteln (Rohmilch), aber auch durch den direkten Kontakt mit Sekreten von infizierten Tieren erfolgen. Durch die Überwachung der Brucellose-Freiheit bei Nutztieren geht von diesen inzwischen nur eine geringe Gefahr aus.

Für Berufs- oder Personengruppen, die mit Wild oder Wildbret in Berührung kommen, z.B. wir Jägerinnen und Jäger aber auch Fleischerinnen und Fleischer, Landwirtinnen und Landwirte oder Tierärztinnen und Tierärzte besteht dagegen ein

höheres Infektionsrisiko. Allerdings kann die Infektion durch wirksame hygienische Vorsorgemaßnahmen verhindert werden.

Die Brucellose ist eine weltweit verbreitete Infektionskrankheit bei Haus- und Wildtieren. Alle Haussäugetiere sind für diese Erkrankung empfänglich und können mit dem Erreger lebenslang infiziert bleiben. Infektionen mit Brucellen können in Tierbeständen seuchenhaft verlaufende Aborte und anhaltende Reproduktionsstörungen verursachen.

Im Ergebnis jahrzehntelanger Bekämpfung in der Nutztierhaltung ist Deutschland 1999 von der EU als Brucellose-frei anerkannt worden. Bei Rindern, Schafen, Ziegen und Hausschweinen wird die Freiheit von dieser Infektion als anzeigepflichtige Tierseuche staatlich überwacht und bekämpft.

Bei Schwarzwild erfolgt die Überwachung bestimmter Tierseuchen durch Monitoringprogramme. Im Rahmen des Schwarzwildmonitorings werden labor diagnostische Untersuchungen zum Nachweis bzw. zum Ausschluss von Afrikanischer Schweinepest, Klassischer Schweinepest, Aujeszky'sche Krankheit und Brucellose durchgeführt.

Diese erlauben eine Risikoeinschätzung hinsichtlich einer Einschleppung in Haustierbestände oder einer Übertragung auf den Menschen. Als Untersuchungsmaterial für den Brucellose-Nachweis eignen sich am besten die Geschlechtsorgane, die Milz und die Leber, da diese Organe bevorzugt von den Brucellen besiedelt werden. Die Zahlen zeigen, dass Brucellen bei Wildschweinen in Sachsen-Anhalt endemisch verbreitet sind.

Im Fall des Verdachtes von der auf der Gesellschaftsjagd erlegten Bache konnte der Verdacht jedoch ausgeräumt werden. Ursache der Veränderungen war ein intrauteriner Abort, also das Absterben der Frischlinge im Mutterleib und der sich daraus entwickelnden Infektion.

Die Häufigkeit der serologischen Brucellose Nachweise und das wiederkehrend kultivierte hochpathogene Isolat *Brucella suis* Biovar 2 im Monitoring belegen das von Schwarzwild ausgehende potentielle Infektionsrisiko für Menschen wie auch für Haus- und Nutztiere.



Bracco italiano an starker Sau bei der Nachsuche im Schilf.



Bracchi italiani am abgefangenen Frischling, den sie kurz vorher beim Durchgehen auf der Drückjagd krank gestellt haben.

Tularämie

Die Tularämie, auch Hasenpest genannt, ist eine in Deutschland sehr seltene, meldepflichtige Zoonose. Sie ist eine häufig tödlich verlaufende ansteckende Erkrankung bei frei lebenden Nagetieren und Hasenartigen, die durch das Bakterium *Francisella tularensis* ausgelöst wird. Die Erkrankung ist eine Zoonose und kann auf den Menschen übertragen werden. Sie zählt in Deutschland zu den meldepflichtigen Tierkrankheiten und Zoonosen.

Der in Mitteleuropa beheimatete Bakterien-Stamm lebt vorrangig im Feldhasen. Der Erreger kommt aber auch bei Kaninchen, Mäusen, Wühlmäusen, Bibern, Ratten oder Eichhörnchen vor.

Da das Beschwerdebild (mit Primäraffekt an der Eintrittsstelle und Beteiligung der regionären Lymphknoten) dem der Pest ähnelt und die Erkrankung sehr häufig Hasen und Wildkaninchen befällt, wird sie häufig auch als Hasenpest bezeichnet. Andere Namen sind Nagerpest, Lemmingfieber, Parinaudkrankheit und Hirschfliegenfieber.

Typische Symptome hierbei sind struppiges Fell, ein unsicherer Gang, Apathie und ein Verlust der natürlichen Scheu. Bei einem chronischen Verlauf treten vor allem Entkräftung, hochgradige Abmagerung und Hautveränderungen auf.

Der Erreger wurde ebenfalls bei blut-saugenden Insekten wie Bremsen, Mü-

cken oder Zecken und auch in Vögeln und Amphibien nachgewiesen. Der Erreger ist hochinfektiös!

Die Infektion kann über Haut- und Schleimhautkontakt von infektiösem Tiermaterial geschehen, bei der Jagd, dem Balgen/Enthäuten oder dem Zerwirken/Aufbrechen/der Schlachtung geschehen. Ebenso kann der Erreger über nicht ausreichend erhitztes Fleisch übertragen werden. Eine Infektion ist aber auch durch mit Tierkot verunreinigte Lebensmittel oder verunreinigtes Wasser möglich. Ein weiterer möglicher Infektionsweg ist das Einatmen von kontaminiertem Staub oder Aerosolen, zum Beispiel bei der Heubearbeitung. Außerdem können Stiche oder Bisse infizierter Insekten die Erkrankung auslösen. Eine Übertragung von erkrankten Menschen auf andere Menschen ist bisher nicht beschrieben aber nicht mit Sicherheit auszuschließen. Bei vielen Erkrankungsfällen bleibt der Infektionsweg unklar.

Die Tularämie verläuft bei Tieren und beim Menschen unterschiedlich. Sie kann, meist über direkten Kontakt (etwa über kleine Hautdefekte), von lebenden oder toten Tieren auf den Menschen übertragen werden. Der Verlauf der Erkrankung beim Menschen ist schwer und häufig lebensbedrohlich. Die Letalität liegt ohne Behandlung bei etwa 33%.

In Mitteleuropa ist die Erkrankung sehr selten. In Deutschland wurden in den Jahren 2008 und 2009 insgesamt 15 bzw. 10 Fälle, im Jahr 2013 20 Fälle und 2014 21 Fälle gemeldet.

Im Herbst 2018 erkrankten mehrere Jäger nach einer Hasentreibjagd in Bayern an der Hasenpest. Mehrere Personen aus dem Umfeld der Jäger waren ebenfalls betroffen. Aufgrund der Seltenheit der Erkrankung gibt die genaue Anamneseerhebung (Tierkontakt) meist den entscheidenden Hinweis für die Verdachtsdiagnose. Die Inkubationszeit beträgt beim Menschen zwischen einem und zehn Tagen.

Läsion bei humaner Tularämie

- ulzeroglanduläre (kutanoglanduläre) Tularämie – häufigste Form der Tularämie (75–85 %), die mit plötzlichem Fieberanstieg beginnt. Es bilden sich Geschwüre (Primäraffekte) an der Eintrittsstelle mit regionaler, oft eitriger Entzündung der Lymphknoten.

- okuloglanduläre Tularämie (Parinaud-konjunktivitis) – die Eintrittspforte an der Bindehaut des Auges ist durch ein gelbliches Knötchen erkennbar, die Lymphknoten vor dem Ohr und im Hals sind geschwollen. Zusätzlich kommt es zu einer sehr schmerzhaften Konjunktivitis.
- glanduläre Tularämie – es ist keine Eintrittspforte erkennbar und die Bildung von Geschwüren fehlt.
- glandulo-pharyngeale oder oropharyngeale Tularämie – diese Form ist vor allem bei Kindern anzutreffen. Es kommt zu Geschwüren in der Mundhöhle und im Rachen, die Lymphknoten im Kieferwinkel sind geschwollen.

Innere (invasive) Formen

Die innere Form der Tularämie entsteht, wenn die Erreger eingeatmet werden oder auf dem Blutweg innere Organe erreichen. Es handelt sich dann um eine hochfieberhafte, gefährliche Erkrankung mit einer deutlich höheren Letalität als bei den äußeren Formen.

- typhöse (generalisierte oder septische) Tularämie – diese Form entsteht vor allem bei Laborinfektionen oder nach dem Kontakt mit infiziertem Schlachtblut; sehr oft sind die Lungen befallen, die Patienten leiden unter Fieber, Kopfschmerzen und Schweißausbrüchen. Es kommt zu Drüsenschwellungen, manchmal zu Hautausschlägen und

zu einer Leukozytose. Komplikationen sind Lungenabszesse, Mediastinitis, Meningitis, Perikarditis, Osteomyelitis, Rhabdomyolyse.

- intestinale Tularämie – Übertragung wahrscheinlich durch den Verzehr ungenügend erhitzten Fleisches infizierter Tiere. Symptome sind Pharyngitis, Übelkeit, Erbrechen, Durchfälle und abdominale Schmerzen.
- thorakale (pulmonale) Tularämie – am zweithäufigsten; betrifft bevorzugt die Lunge und äußert sich dann als Pneumonie, also Lungenentzündung. Die Patienten leiden unter Husten mit Auswurf, Luftnot und Schmerzen im Brustkorb.
- abdominale Tularämie – ein typhusähnliches Krankheitsbild, bei dem Leber und Milz geschwollen sind, die Patienten klagen über Bauchschmerzen und Durchfall.

Bei der inneren Form der Tularämie des Menschen handelt sich um eine schwere, lebensbedrohliche Erkrankung, die behandelt noch in ca. 5 % der Fälle tödlich verläuft. Ohne antibiotische Behandlung kann die Sterblichkeit über 30 % betragen. Mit einer Letalität von 10 bis 35 % ist die Virulenz amerikanischer Tularämieformen höher als die europäischen Stämme.

Francisella tularensis kann unbehandelt in 30–60% der Fälle zum Tod führen. Bei Infektionen mit dem in Europa auftretenden

Subtyp holarctica kommt es oft zur Spontanheilung. Todesfälle sind, auch ohne Behandlung, sehr selten.

Die Gefahr einer Ansteckung mit dem bakteriellen Erreger (*Francisella tularensis*) ist bei Hunden möglich. Die Prognose ist bei rechtzeitiger Behandlung gut. Wegen der großen Ansteckungsgefahr für den Besitzer ist eine Behandlung aber umstritten.

Bei der Katze sind die Symptome und der Krankheitsverlauf sehr variabel. Sie reichen von einer einfachen Infektion bis zu einer Sepsis mit tödlichem Ausgang.

FAZIT:

Seien Sie im Umgang mit Wildtieren immer aufmerksam. Alles, was von der Norm abweicht, sollte einer intensiven Betrachtung und gegebenenfalls veterinärmedizinischen Untersuchung unterzogen werden. Verdachtsdiagnosen sollten zum Schutze aller ernst genommen und gemeldet werden.

| Jeanette Koepsel, Tierärztin

www.arzt-fuer-tiere.de

© Fotos: J Koepsel

Der Polizeipräsident in Berlin
LKA 514

Waffen- und Jagdbehörde

Platz der Luftbrücke 6, 12101 Berlin

Tel. 0049 30 4664-951410

Fax 0049 30 4664-951499

waffenbehoerde@polizei.berlin.de

www.berlin.de/polizei/service/

waffenbehoerde

**Besuchszeiten ausgesetzt –
aktuelle Informationen
beachten!**



BEGEGNUNGEN MIT DEM WOLF

Wie er sich verhält und wie der Mensch sich verhalten sollte

Wissen sollte man: Wölfe bewegen sich wie andere Wildtiere nicht nur im Wald, sondern auch in der freien Landschaft und in der Nähe von Siedlungen, meist unbemerkt.

Aber:

- Wölfe sind große wehrhafte (Raub-) Tiere.
- Sie verhalten sich von Natur aus dem Menschen gegenüber eher vorsichtig und weichen normalerweise, noch bevor sie von ihm bemerkt werden, aus.
- Wenn sie verfolgt werden oder verletzt sind, können sie aggressiv reagieren.
- Wölfe, die den Menschen wahrnehmen, orientieren sich meist einen Augenblick lang und ziehen sich dann langsam zurück.
- Vor Menschen in Fahrzeugen oder vor Reitern zeigen Wölfe erfahrungsgemäß wenig Scheu, da sie hier häufig von den Wölfen nicht erkannt werden.
- Jungwölfe haben durch ihre Naivität und Neugierde bisweilen eine geringere Fluchtdistanz zum Menschen als die erwachsenen Tiere.

Begegnen Sie dem Wolf mit großem Respekt. Wer einen Wolf trifft, sollte

- sich ruhig verhalten,
- nicht hastig davonlaufen,
- Abstand halten,
- den Wolf nicht anlocken,
- sich ihm nicht nähern.

In den Fällen, in denen Wölfe keine Scheu zeigen und sich dem Menschen sogar nähern, handelt es sich oft um neugierige Jungtiere.

- Wer zu Fuß oder mit dem Fahrrad Wölfen begegnet, die sich nicht zurückziehen und sich in dieser Situation unwohl fühlt, sollte
- die Wölfe im Auge behalten, aber nicht direkt anstarren,
 - sich durch Reden, Rufen oder Handeklatschen bemerkbar machen,
 - langsam gehen oder mit dem Fahrrad langsam weiterfahren,
 - falls ein Wolf wider Erwarten folgt, stehen bleiben und lärmern.

Wölfe nähern sich auch Siedlungen. So zum Beispiel dann, wenn sie in der Nähe des Menschen regelmäßig Nahrung finden

oder gefüttert werden und sich daran gewöhnen. Für Wölfe können aber auch frei zugängliche Speisereste, Schlachtabfälle, verendete Nutztiere und Haustierfutter Nahrung sein.

Ein Wolf in einer Siedlung oder in der Nähe sollte durch lautes Rufen und Lärmen vertrieben werden.

- Dabei sollte er nicht in die Enge, beispielsweise gegen Mauern, Zäune, Gebäudeecken, getrieben werden.
- Er muss die Möglichkeit zur Flucht haben.
- Um den Wolf zu verscheuchen, sind alle Maßnahmen zulässig, die ihn nicht ernsthaft verletzen.

Aus solchen Erfahrungen sollen Wölfe lernen, sich von Siedlungen und siedlungsnahen Bereichen fern zu halten.

| Jürgen Rosinsky



Anmerkung der Redaktion:

Nachfolgend eine Übersicht bezüglich der bekannten Wolfsrudel sowie Paaren und Einzeltieren, um die Entwicklung – zusammengefasst für Deutschland – darzulegen.

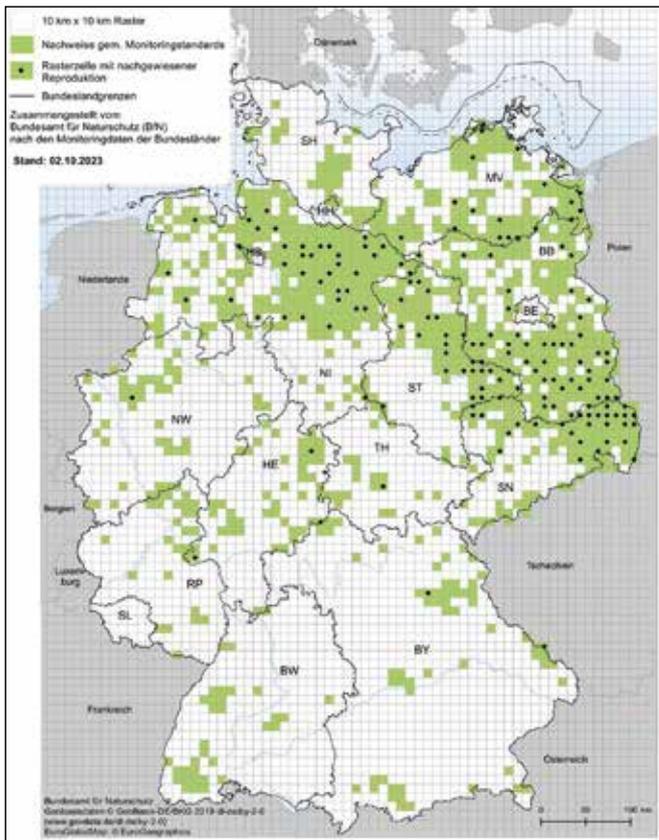
Entwicklung des Wolfsbestands in Deutschland

Jahr	Rudel	Paare	Einzeltiere
2015/16	47	15	4
2016/17	60	13	3
2017/18	73	30	3
2018/19	105	25	13
2019/20	128	35	10
2020/21	157	27	19
2021/22	161	43	21
2022/23	184	47	22

Quelle: Dokumentations- und Beratungsstelle des Bundes zum Thema Wolf – jährliche Statusberichte

Die vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) veröffentlichten und hier angegebenen Zahlen beruhen nach Meinung von unabhängigen Experten, die sich mit Bestandsfragen beschäftigen, auf „sehr vorsichtigen“ Erhebungen.

Die Bestands-Entwicklung bietet Grund zur Sorge, denn die permanent steigenden Konflikte mit Nutztieren etc. nehmen zu und die Sorgen in zunehmenden Bevölkerungsbereichen.



Der Deutsche Jagdverband berichtete kürzlich (Auszug DJV-Pressemitteilung):

„DBV und DJV fordern Einstieg in aktives Bestandsmanagement. Der Wolf ist in Deutschland nicht mehr gefährdet, der günstige Erhaltungszustand des Wolfes auf Basis der Kriterien der FFH-Richtlinie erfüllt. Dies bestätigte Professor Sven Herzog auf dem Fachforum des Deutschen Bauernverbandes (DBV) und des Deutschen Jagdverbandes (DJV) am 23.01.2024 im Rahmen der Grünen Woche in Berlin. Die Europäische Kommission ist bereit, den Schutzstatus für den Wolf zu lockern, damit ein flexibleres Management möglich ist ohne den günstigen Erhaltungszustand zu gefährden. In fast allen EU-Staaten ist der Wolfsbestand stabil oder nimmt zu. Die Bundesregierung muss Wort halten und das regional differenzierte Bestandsmanagement endlich umsetzen“, erklärt DJV-Präsident Helmut Dammann-Tamke. Zu den Kriterien der FFH-Richtlinie hinsichtlich des guten Erhaltungszustandes:

Wölfe werden mittlerweile in allen Bundesländern nachgewiesen. Bei einem geschätzten bundesweiten Bestand von voraussichtlich 2.500 bis mehr als 3.000 Tieren im Sommer 2024 ist ein internationales Kriterium für den günstigen Erhaltungszustand mehr als erfüllt.“ (Zitat-Ende)

Es bleibt spannend, wie die Bundespolitik richtungsweisend auch für die Bundesländer in der nahen Zukunft weiter mit dem Thema umgehen wird, zumal Lockerungsbestrebungen in der EU von vielen Nationen gefordert werden.

| Redaktion



Vorkommensgebiet von Wölfen in Deutschland im Monitoringjahr 2022/23. Eine 10 x 10 km Rasterzelle gilt für ein Monitoringjahr als besetzt (grün), wenn darin mindestens ein Wolfsnachweis (C1) oder drei voneinander unabhängig bestätigte Wolfshinweise (C2) liegen. Zellen, in denen für ein Rudel der jeweils erste Reproduktionsnachweis des jeweiligen Monitoringjahres erbracht wurde, sind mit einer Raute gekennzeichnet. Wenn Wolfsterritorien aneinandergrenzen, können in einer Zelle auch Reproduktionen von mehr als einem Rudel liegen.

ANGEWANDTE SEUCHENPRÄVENTION Kadaversuchhunde mit Schutzkleidung

Mein Name ist Luca Talamo, ich habe in Berlin Veterinärmedizin studiert und bin passionierter Jäger und Hundeführer von drei Jagdhunden, wovon zwei noch aktiv von mir geführt werden. Neben dem Studium bildete ich Daron, einen siebenjährigen Deutsch Langhaar und Gustav, einen dreijährigen Deutsch Drahthaar, zu brauchbaren Jagd- sowie zu Kadaversuchhunden aus. Ich entschied mich für den Bringselverweiser als Anzeigeverhalten für die Kadaversuchhunde. Daron legte seine Prüfung im Dezember 2022 ab und Gustav im März 2023. Bereits eine Woche nach Daron's abgelegter Prüfung waren die ersten Einsätze in der Kadaversuchhundestaffel Brandenburgs. Da ich mir die Lernzeit für mein drittes und letztes Staatsexamen selbst einteilen konnte, bot es mir einen adäquaten Ausgleich zur Schreibtischarbeit und eine Auslastung der Hunde. So hatten Daron und ich zwei bis drei Einsätze pro Woche.

Die Einsätze waren sehr variabel, von Kerngebiet bis Sperrzone und freiem Feld bis tiefstem Schilfgürtel, egal ob Regen, Sonne oder Schnee.

Generell werden die Einsätze über eine Teamleitung koordiniert, die die Übersicht über die einzelnen Landkreise hat. Je nach Bedarf werden die „Suchenteams“ so auf die Landkreise verteilt. Die Grundstruktur ist in allen Landkreisen ähnlich. Die Daten für die Einsätze werden zuvor an die Beteiligten versendet und sich mit einer ortskundigen Person am ausgemachten Treffpunkt getroffen. Vor Ort wird in das Suchengebiet eingewiesen und die speziellen Anforderungen besprochen.

Wenn saisonal mit Frischlingen zu rechnen ist, werden Schilfgebiete vorweg mit einer Thermaldrohne kontrolliert, während die Hundeführer sich und die Hunde vorbereiten.

Die Klamotten für den Hund und Hundeführer sind stets in verschiedenen, wasserfesten Kisten sortiert. Eine Kiste für vor den Einsatz, die saubere Klamotten und eine Wechselgarnitur beinhaltet und eine Kiste für nach dem Einsatz, die kontaminierte Ausrüstung von Mensch und Hund verstaut.



Autor mit seinen Hunden in „Schutzkleidung“

Da die Schutzausrüstung von Mensch und Hund für einen Studenten sehr kostspielig ist aber eine Lebensversicherung darstellt, bin ich sehr dankbar, dass der Landesjagdverband Berlin mich bei der Erstausrüstung unterstützt hat. Zwingende Ausrüstungsgegenstände sind ein funktionierendes GPS-Gerät, eine Sauenschutzhose, eine dornenfeste, orangene Jacke, Handschuhe, wasserfestes, bequemes Schuhwerk und ein Erste-Hilfe-Paket.

Zum Teil wird eine Lang-, Kurz- oder kalte Waffe getragen, um leidendes, krankes Wild zu erlösen. Der Hund trägt eine gut erkennbare Schutzweste, ein GPS-Halsband und je nach Anzeigeverhalten noch ein Bringsel. Die Abläufe sind stets ritualisiert. Nach der drei- bis fünfstündigen Suche wird die kontaminierte Ausrüstung in der dazugehörigen Kiste verstaut und Schuhe und Autoreifen mit Desinfektionsmittel eingesprüht. Danach wird ins Katastrophenschutzzentrum gefahren, wo Auto und Hund gründlich gereinigt werden. Die GPS-Datei wird tagesaktuell an den jeweiligen Landkreis geschickt.

Die Einsätze waren sehr unterschiedlich, je nach gearbeiteter Zone. In einem Kerngebiet fand man häufiger Kadaver, als in einer Pufferzone. War man mit dem Hund länger in einer Pufferzone eingeteilt musste man drauf achten, dass er regelmäßige „Erfolgslebnisse“ hatte, um den stetigen Arbeitswillen des Tieres zu sichern.

Es wurden Kadaver anderer Spezies, krankes Wild, Knochen, ganze Skelette, einzelne Wildschweinkadaver, ganze verendete Rottenstrukturen oder Wolfsrisse gefunden. Ebenso gehörten Kontakt mit wehrhaftem Wild oder dem Wolf dazu. Wenn es sich bei den Funden um Wildschweinkadaver oder Wildschweinknochen handelt, wird der Fundort mittels GPS markiert und einem Bergeteam geschickt, der die Beprobung und Bergung übernimmt.

Durch die Dokumentation und Beprobung der Funde wird eine Kartei angelegt, auf dessen Daten die Kerngebiete und Restriktionszonen angepasst werden und ihren Teil zur ASP-Bekämpfung beitragen.

Da es ein dynamisches Geschehen ist, ist eine Übertragung des Virus bis nach Berlin, sei es direkt oder indirekt, nicht undenkbar. Im Falle eines Ausbruchs entsteht ein neues Kerngebiet, was ausreichendes sach- und fachkundiges Personal essentiell macht.

So würde ich mit meinen Hunden als eingespieltes, aktives Kadaversuchhundeteam bei Bedarf sofort für Berlin zur Verfügung stehen können.

| Luca Talamo

INTERNATIONALE GRÜNE WOCHE BERLIN 2024

Die Grüne Woche fand vom 19. – 28. Januar 2024 in den Hallen rund um den Funkturm statt. Die Besucherzahl lag bei ca. 275.000 und die Vorjahreszahl von 300.000 wurde unterschritten. Nicht zuletzt diverse Streikaktionen in der Messezeit haben sicherlich manchen Besuch beeinträchtigt.

Der Deutsche Jagdverband (DJV) war zusammen mit dem Deutschen Falkenorden (DFO) und dem Jagdgebrauchshundeverband (JGHV) wieder mit einem sehr schönen Stand in Halle 27 präsent. Auf rund 400 Quadratmetern fanden die Besucher ein breites Spektrum jagdlicher Themen. Die Schwerpunkte waren in diesem Jahr unter anderem „Forst-Jagd-Konflikt“, „Klimaschutz in Einklang mit Artenschutz“ und „Konfliktfreies Zusammenleben mit dem Wolf“.

Die Besucher konnten am Messestand die Natur mit allen Sinnen erleben: Felle, Geweihstangen oder Federn anfassen, Jagdhunde streicheln oder lebende Greifvögel bewundern und einiges zur Beizjagd von aktiven Falknerinnen und Falknern erfahren. Das fast 300 Quadratmeter große Biotop mit vielen Wildtierpräparaten lud zur Entdeckungsreise ein. Besonders beliebt bei Kindern und Schulklassen war wie jedes Jahr das Quiz über heimische Wildtiere.

Darüber hinaus bildeten die Hundevorführungen jeweils ein Highlight, wenn viele Hunderassen vorgeführt und Aufklärung sowie Tipps zur Hundeausbildung gegeben wurden.

Ein weiterer Publikumsmagnet: Die Auftritte von Bläserinnen und Bläsern. So wurde Berlin repräsentiert durch die Jagd-

hornbläsergruppe des LJV Berlin sowie die Jagdhornbläsergruppe Rehberge. Sobald Jagdhornklänge der unterschiedlichen Gruppen aus mehreren Bundesländern in der Halle ertönten, strömte das Publikum zum Stand und erfreute sich der herrlichen Klänge bei den diversen Auftritten. Die Jagdhornmusik ist ein wunderbares Mittel, die Menschen zu erfreuen und eine Verbindung zur Jagd auf diese Weise positiv herzustellen.

Wenn dazu noch das gesunde Wildbret die Brücke für das leibliche Wohl bildet, für das am Stand mit schmackhaften heimischen Wildgerichten gesorgt wurde, erklärt sich der sehr rege Zuspruch für den gesamten DJV-Standbereich.

Die gute Stimmung wurde durch die vielen engagierten und hilfsbereiten Helferinnen und Helfer unterstrichen und rundeten eine erfolgreiche Zeit ab, so dass die arbeitsreiche und Kraft kostende Zeit durch die erkennbare Freude des Publikums – jung wie alt – belohnt wurde. Auch dafür hier ein herzliches Dankeschön an alle Aktiven.

Erwähnt seien auch die angereisten Vertreterinnen und Vertreter aus dem Vorstands- und Geschäftsstellenbereichen von diversen Landesjagdverbänden, die zu den vielen politischen Gesprächen traditionell im „DJV-Separee“ mit den zuständigen Ministern und Bundestagsabgeordneten tagessaktuelle Themen besprechen konnten.

| Redaktion

© Fotos: Ole Heinrich/DJV



Jagdhornbläsergruppe Rehberge



Jagdhornbläsergruppe des LJV Berlin

NEUJAHRSSCHIEßEN 2024

Am 06.01.2024 fand unser nun schon traditionelles Neujahrsschießen auf der DEVA-Anlage in Wannsee statt. Mit der Teilnahme von 30 Jägern und Jägerinnen war die Veranstaltung sehr gut besucht. Für die gesponserten Preise sprechen wir der Fa. Frankonia unseren besonderen Dank aus.

Geschossen wurde in folgenden Disziplinen:

- der Überläufer sitzend aufgelegt,
- der Bock stehend angestrichen und
- der laufende Keiler beschossen.

Viele Teilnehmer ließen sich den Schießnachweis bescheinigen.

Auch diesmal wurde die Siegerehrung wieder im Haus der Jagd durchgeführt. Es war eine sehr harmonische und gemütliche Veranstaltung. Einige Bläser des LJV Berlin eröffneten im Haus der Jagd die folgende Ehrung der Sieger mit den Signalen „Sammeln der Jäger“ und „Begrüßung“ und sorgten weiterhin für die musikalische Umrahmung. Hierfür einen recht herzlichen Dank.

Auch sei besonders Sabine Müller und Simone Vollbrecht-Köppel von der Geschäftsstelle recht herzlich gedankt, die für den schönen Aufbau in den Räumlichkeiten im Haus der Jagd sorgten und so zu einem sehr gelungenen und gemütlichen Beisammensein beitrugen.

Die Siegerehrung wurde dann von Berndt Fürstenberg und Jürgen Rosinsky geleitet.

Im Folgenden die Platzierungen:

1. Michael Pralat mit 141 Ringen
2. Berndt Fürstenberg mit 140 Ringen
3. Gunter Zehe mit 134 Ringen

Der glückliche Gewinner bei der Glücksscheibe war Herr Berndt Fürstenberg.

Alle Gewinner erhielten gestiftete Preise von der Fa. Frankonia und vom Landesjagdverband Berlin e. V.

Eine kleine Anerkennung für diversen Arbeiten im Hintergrund, ohne die solche Veranstaltungen nicht ausgeführt werden können, erhielten: Silvia Pankonin, Michael Pralat, Uwe Rosenow, Gunter Förster und Berndt Fürstenberg.

Für das leibliche Wohl im Haus der Jagd sorgte Michael Pralat, ihm einen besonderen Dank.

Weiterhin sei für die tatkräftige Unterstützung bei der Schießleitung, Aufsicht und der Buchführung Silvia Pankonin, Gabriele Rosinsky, Uwe Rosenow, Gunnar Förster und Berndt Fürstenebgr gedankt.

| Jürgen Rosinsky

Schießobmann

© Fotos: D. Pankonin



TERMIN: FREITAG, 22. MÄRZ 2024 Jungjägerstammtisch zum Thema: „Umgang mit Trophäen“

Der Jungjägerstammtisch einigte sich bei der Weihnachtsfeier im Dezember auf einen regelmäßigen Austausch und Themenabende, die quartalsweise organisiert werden sollen. Deshalb lade ich zum ersten Themenabend des Jahres, am **22. März 2024 um 18 Uhr im Haus der Jagd**, ein. Dabei wird es rund um das Thema Trophäenaufbereitung gehen.

Jagen ausschließlich der Trophäe wegen kann und darf nicht die Motivation eines waidgerechten Jägers sein. Trotzdem schadet es niemandem, wenn wir uns an den Trophäen des von uns erlegten Wildes erfreuen. Gerade der erste selbst erlegte



Bock oder das erste Stück gehört für mich persönlich dazu.

In diesem Seminar soll gezeigt werden, wie man Gehörne oder Geweihe abschlägt,

abkocht, einfach und schnell putzt und bleicht. Füllen und Aufsetzen von Keilerwaffen wird ebenso demonstriert wie das Streifen oder Abschwarten von Raubwild. Darüber hinaus gibt es praktische Tipps zum richtigen Verschicken von Bälgen oder Schwarten an die Gerberei.

Bitte meldet Euch vorab über die LJV-Geschäftsstelle per E-Mail: lju-berlin@t-online.de bis zum 15. März 2024 an. Eine Rückbestätigung folgt kurzfristig.

Danke und bis bald.
| Saskia Gregor

DEUTSCHE JÄGER IM AUSLAND: Hohe soziale Einsatzbereitschaft

Eine aktuelle Umfrage im Auftrag des Internationalen Jagdrats (CIC) in Deutschland und des Deutschen Jagdverbands (DJV) zeigt: 58 Prozent geben mehr Geld für eine Jagdreise aus, wenn die Lokalbevölkerung direkt von den Einnahmen profitiert.

Deutsche jagen im Ausland am häufigsten Hirsch- und Schweineartige, Antilopen sowie Niederwild. In der Regel dauert eine Jagdreise ein bis zwei Wochen, die Kosten liegen im Schnitt bei 2.500 bis 4.000 Euro. Fast jeder Fünfte investiert bis zu 6.000 Euro. Zu diesen Ergebnissen kommt das

unabhängige Institut ErgoData, das 2023 knapp 1.600 Teilnehmer befragt hat.

Osteuropäische Länder am wichtigsten

Vier von fünf Jägerinnen und Jägern, die im Ausland zur Jagd gehen, haben das bereits mehrere Male getan. Die Jagdreisziele liegen vor allem in Osteuropa (55 Prozent), in West-, Süd- und Mitteleuropa sowie auf den Britischen Inseln (54 Prozent) und in Afrika (52 Prozent). Unter den Reiseländern in Afrika ist Namibia (86 Prozent) das Land, in dem deutsche Jägerinnen und Jäger am häufigsten zu Gast sind.

Bedeutung von Jagdeinnahmen für Jagdreiseländer

Jagdeinnahmen sorgen weltweit für den Erhalt natürlicher Lebensräume. Gutes Beispiel: In Afrika stellt nachhaltige, regulierte Jagd 30 bis 50 Prozent mehr Biotope für Wildtiere sicher, als alle Nationalparks zusammen.

In Asien sorgen Jagdeinnahmen beispielsweise dafür, dass der Lebensraum der Schraubenziege (Markhor) und des Riesenwildschafs (Argali) vor der Beweidung durch Hausziegen geschützt wird. Positiver Nebeneffekt: Mehr Wildschafe und -ziegen bedeuten mehr Beute für den seltenen Schneeleoparden.

Ungerechtfertigte Kritik an Auslandsjagd und damit verbundene Forderungen nach einem Importstopp für Jagdtrophäen aus nachhaltiger, regulierter Jagd werden von betroffenen Jagdreiseländern als neokolonialistische Einmischung angesehen.

Umfrage zeigt: Die Bereitschaft deutscher Jäger zur Unterstützung der Lokalbevölkerung ist besonders groß.



SERVICE FÜR MITGLIEDER: Kostenlose Erstberatung im Erbrecht

Mitglieder der 15 Landesjagdverbände unter dem Dach des Deutschen Jagdverbands (DJV) erhalten auf Anfrage eine kostenfreie Erstberatung im Erbrecht. Andreas Alfred Brandt, ein auf Erbrecht spezialisierter Rechtsanwalt, gibt Auskunft am Telefon. Besonders häufig sind Fragen von Hinterbliebenen zum richtigen Umgang mit Waffen nach dem Tod eines Jägers in der Familie.

Broschüre mit Mustertexten und Infos

Der Erbrechtsleitfaden „Nach dem letzten Halali“ bietet ausführliche Informationen zum Thema. Enthalten sind unter anderem Mustertexte für eine Erbeinsetzung, Vermächtnisregelungen sowie Vollmachten und Informationen, die für das Vererben von Waffen wichtig sind. Der Umgang mit Pachtverträgen im Todesfall ist ebenfalls Bestandteil des Leitfadens.

Vielfältige Projekte für ein Vermächtnis

Die rund 30 Seiten starke Broschüre „Ihr Beitrag für Wild, Jagd und Natur“ stellt verschiedene Projekte des DJV und der 15 Landesjagdverbände vor, die Jägerinnen und Jäger durch Schenkungen und Vermächtnisse unterstützen können. Zu den vielfältigen Natur- und Artenschutzprojekten gehören unter anderem die Deutsche Wildtierrettung e. V., die Naturlandgesellschaft des Landesjagdverbandes Baden-Württemberg, das brandenburgische Schreiadlerprojekt, ProNatur Schleswig-Holstein oder die Stiftung Lebensraum Thüringen. Der DJV bittet als Dachverband um Unterstützung für seine Bildungsinitiative Lernort Natur.

Kontakt: Jürgen Semmelsberger
Telefon: (0 30) 2 09 13 94 45
E-Mail: erbschaft@jagdverband.de



Themenseite des DJV:

www.jagdverband.de/djv-bietet-kostenlose-erstberatung-im-erbrecht

Dort gibt es eine Online-Version der Broschüre „Ihr Beitrag für Wild, Jagd und Natur“ und den Erbrechtsleitfaden „Nach dem letzten Halali – Erbrechtsbrevier für Jäger und Naturfreunde“.

ANSPRUCHSVOLLES EHRENAMT mit staatlicher Prüfung

Anlässlich Europas größter Jagdmesse, der Jagd und Hund in Dortmund, hat der Deutsche Jagdverband (DJV) eine aktuelle Statistik veröffentlicht: 435.000 Jägerinnen und Jäger gibt es in Deutschland – ein neuer Rekord. Innerhalb einer Jägenergeneration ist ihre Zahl um 36 % gestiegen. Außerdem ist Jagd ein wichtiger Wirtschaftsfaktor: Insgesamt 2,7 Milliarden Euro werden dafür jährlich laut DJV-Umfrage ausgegeben. Darunter fallen Investitionen für Hochsitze, Werkzeuge oder Biotopfleger und Artenschutz. In seiner Festrede betonte DJV-Präsident Helmut Dammann-Tamke:

„Jagd ist ein anspruchsvolles Ehrenamt, für das sogar eine staatliche Prüfung abgelegt werden muss. Sie bietet, was viele Menschen heutzutage suchen: intensives Naturerlebnis, aktiven Naturschutz vor der Haustür und gesundes Fleisch.“ Jeder Vierte komme inzwischen zur Jagd ohne Vorerfahrung, fast ebenso viele lebten im urbanen Raum.

Jägerinnen und Jäger leisten in Deutschland einen wichtigen ehrenamtlichen Beitrag zum Artenschutz in der Kulturlandschaft: Allein aus eigener Tasche geben sie

jährlich 137 Millionen Euro für Artenschutz und Biotopfleger aus, so das Ergebnis einer DJV-Umfrage. Wichtige Partner sind dabei Landwirte. Für Artenvielfalt in der Kulturlandschaft brauche es gesunde und vitale landwirtschaftliche Betriebe, so Dammann-Tamke. „Als anerkannte Naturschützer bieten sich Jäger an, um mit Landwirten gemeinsam in Form von attraktiven Agrarumweltmaßnahmen die Artenvielfalt in der Agrarkulturlandschaft zu verbessern“, so Dammann-Tamke. Hier sei die Politik gefordert und deshalb unterstütze der DJV die Landwirte bei ihren Protesten.



In seiner Festrede lobte DJV-Präsident Dammann-Tamke den Beitrag von Jägerinnen und Jägern zum Artenschutz.

Von der Politik auf Bundes- und Landesebene forderte der DJV-Präsident in seiner Festrede ein klares Bekenntnis zur Fallenjagd als Instrument des Artenschutzes: „Schöner Wohnen reicht nicht, wenn an jeder Ecke ein hungriger Fuchs oder Waschbär lauert.“ Mit Blick auf den Wolf lasse die Bundesregierung Menschen im ländlichen Raum allein mit den Folgen der Ausbreitung, sagte Dammann-Tamke in Dortmund. Er forderte die Bundesregierung auf, das regional differenzierte Bestandsmanagement endlich zu ermöglichen.

BUCHVORSTELLUNG: SELBER BAUEN

Artgerechte Nist- und Futterhäuser für heimische Vögel



So unterschiedlich wie die Vogelarten, so vielförmig sind auch ihre Nester. Dieses Praxisbuch von Klaus Richarz und Martin Hormann gibt Antworten auf die Fragen, wo, wann und wie unsere heimischen Vögel nisten. Nach einer kurzen Einführung in das Brutverhalten der Vögel erhält der interessierte Leser detaillierte Schritt-für-Schritt-Bauanleitungen von insgesamt 11 Nistkästen: vom schlichten Meisenkasten über den Mauersegler-Kasten bis zur anspruchsvollen Steinkauzröhre. Jede Bauanleitung liefert zusätzlich Informationen über die potenziellen Bewohner. Die Pläne sind aus der Praxis heraus entstanden und mit exakten Material- und Werkzeugangaben versehen.

Artporträts von den Vögeln, welche die selbstgebauten Nistkästen bewohnen könnten, sowie hilfreiche Tipps zur richti-

gen Fütterung runden das praktische Buch ab. Diese 3. Auflage enthält zusätzliche Kapitel zu Glasanflug, Infektionskrankheiten und Ganzjahresfütterung. Die Bauanleitungen wurden um einen Nistkasten mit Prädatorenschutz erweitert.

Dr. Klaus Richarz leitete 22 Jahre die Staatliche Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland. Neben seiner beruflichen Tätigkeit ist er bis heute in zahlreichen Naturschutzgremien und -organisationen tätig. Seit vielen Jahren schreibt er Sachbücher zu den Themen Vögel, Fledermäuse, Naturschutz und Naturerleben, die in mehr als zehn Sprachen übersetzt wurden.

Martin Hormann ist Diplom-Agraringenieur mit Schwerpunkt Umweltsicherung und war seit 1993 zunächst Mitarbeiter und danach stellvertretender Leiter der Staatlichen Vogelschutzwarte in Frankfurt. Seit März ist er in der Landesbetriebsleitung von Hessenforst im Sachbereich Waldnaturschutz beschäftigt. Schon immer naturinteressiert und „vogelverrückt“, bringt er Kenntnisse und praktische Erfahrungen in die Vogelschutzarbeit ein.

3. erweiterte Aufl., 104 S.,
ca. 125 farb. Abb., kart., 16,5 x 23 cm
ISBN 978-3-89104-857-3
Best.-Nr.: 315-01236 € 16,95

JAGDBASAR

NUR AN ERWERBSBERECHTIGTE ZU VERKAUFEN:

- Preisgünstig abzugeben:
- ILK Einzellader, Anschütz 22 Lang
 - Drilling Suhl, 12/70, 7 x 65 R
 - Einstecklauf Hornet
 - Suhler Einhakmontage für 2 F.

- 1 Pistole Mauser HSC
- ICAL. 7.65 „Die Offizierspistole“

Bei Interesse Tel.: **030 / 7446489**

Der kompetente
und leistungsstarke
Lieferant der Ausbildungs-
Waffen des LJV Berlin



Triebel GmbH
Schönwalder Str. 12
13585 Berlin

Tel. 030/35 59 59-0
Fax 030/33 66 23 1
info@triebel.de

**Wir gedenken unserer
verstorbenen Waidgenossen.
Wir werden sie nicht vergessen!**

VERSTORBEN

Horst Sendzik	*1934
Martin Löschau	*1940

Der Vorstand LJV Berlin e.V.

Waffen
Werkstatt
Wiederladen

www.triebel.de 10.000 Artikel online

SCHIEßTERMINE 2024

LJV BERLIN

09.03.	Wannsee	9:00 – 12:00	Büchse 100 m Bahn, Schießnachweis			3 Bahnen
20.04.	Wannsee	9:00 – 12:00	Büchse 100 m Bahn, Schießnachweis			3 Bahnen
25.05.	Wannsee	9:00 – 12:00	Büchse 100 m Bahn, Schießnachweis	13:00 – 14:00	Kurzwaffe Stand J	2 Bahnen
08.06.	Wittstock *	9:00 – 13:00	Landesmeisterschaften			
24.08.	Wannsee *	9:00 – 12:00	Büchse 100 m Bahn, Schießnachweis	13:00 – 14:00	Kurzwaffe Stand J	2 Bahnen
28.09.	Wannsee *	14:00 – 17:00	LJV-Berlin Drückjagd Spezial Stand B 50 m		lfd. Keiler, Stand A	
26.10.	Wannsee *	14:00 – 17:00	Günter Neubauer Gedächtnisschießen 100 m Bahn	13:30 – 16:00	lfd. Keiler, Stand A	3 Bahnen
23.11.	Wannsee	9:00 – 12:00	Büchse 100 m Bahn, Schießnachweis			2 Bahnen

ADRESSEN DER SCHIEßSTÄNDE

LLZ Spandau:

LLZ BDS LV1
Niederneuendorfer Allee 13–16
13587 Berlin

Schießanlage Frankfurt/Oder:

Eisenhüttenstädter Chaussee 55,
15236 Frankfurt

Wannsee:

DEVA Schießstand Berlin/Wannsee
Stahnsdorfer Damm 12,
14109 Berlin

Wittstock:

Schießplatz Wittstock
Weg zur Schäferei 2
16909 Wittstock/Dosse

Gäste sind jederzeit herzlich willkommen.

Der Schießnachweis nach § 19 Landesjagdgesetz kann bei jedem Schießen erworben werden.

Die Schießen am 17.02., 09.03. und 20.04.2024 sind ausschließlich für den Erwerb des Schießnachweises vorgesehen.

Benötigen Sie weitere Informationen, melden Sie sich bitte im Landesjagdverband bei Sabine Müller oder Simone Vollbrecht-Köppel 030 / 811 65 65 oder bei Jürgen Rosinsky 030 / 41703773 oder 0151 / 18765622, die die Termine und weitere Details kennen und Ihnen gern Auskunft geben.

Es wird darum gebeten, dass die Teilnahme am Übungsschießen fließend von 09:00 bis 11:45 Uhr erfolgt.

* Bei diesen gekennzeichneten Terminen sind die jeweils aktuell veröffentlichten Ausschreibungen zu beachten.

Die Disziplinen, der Ablauf und die jeweiligen Zeiten lagen bei der Erstellung der Jahresübersicht noch nicht bindend vor.

Die Gebühr für die allgemeinen Schießtermine beträgt ab 2024 pro Termin € 15,- (Startgeld für die Meisterschaft gemäß separater Ausschreibung) und ist zu Beginn in Bar zu entrichten. Hierin ist das Einschließen der Waffe mit berücksichtigt und ggf. eingeschlossen.

Für die Landesmeisterschaften am 08.06.2024 bitten wir um verbindliche Anmeldung bis 8 Tage vor dem Termin in der Geschäftsstelle oder bei Jürgen Rosinsky.

Stand: 13.10.2023

INDIVIDUELL GESTALTETE VORSORGE
Natur-Bestattungen • BIO-Särge und BIO-Urnen

jederzeit **75 11 0 11** • 10 Filialen • Hausbesuche

 **SEIT 1851 IM FAMILIENBESITZ**
HAHN BESTATTUNGEN



SCHNÄPPCHENJAGD IM DJV-SHOP

Hochwertige Jagdbekleidung und Ausrüstung zu reduzierten Preisen!

Im März ist „Schnäppchenjagd“ im DJV-Shop! Im „Sale“ gibt es funktionelle und ausgewählte Jagdbekleidung sowie praktische Jagdausrüstung zu unwiderstehlichen Preisen! Der nächste Winter kommt bestimmt, daher lohnt ein Blick in den DJV-Shop jetzt ganz besonders!

Diese und weitere Artikel können rund um die Uhr online bestellt werden unter www.djv-shop.de, sowie schriftlich oder telefonisch bei der:

DJV-Service GmbH,
Friesdorfer Straße 194 a, 53175 Bonn,
Telefon: 0228 / 387290-0, Fax: -25,
E-Mail: info@djv-service.de.

Die genannten Preise enthalten die gesetzliche Mehrwertsteuer, hinzu kommen die Versandkosten. Lieferung nur solange Vorrat reicht.



Zum Geburtstag wünschen wir allen Waidgefährten Gesundheit und viel Waidmannsheil!

Unsere besondere Gratulation gilt den
Jubilaren:

MÄRZ

02. Isolde Bruss	77
03. Heiko Siemann	50
05. Wolfgang Dalick	83
08. Niklas Siebecke	60
12. Petra Mertke	65
12. Dr. Hans-Cord Walter	65
13. Peter Lefeber	50
15. Ulf Clauß	50
15. Ferit Yekda	50
16. Johannes Eisenbarth	74
18. Harry Peetz	89
18. Walter Obermann	76
20. Bärbel Stähle	83
22. Dr. Martin Lindner	60
23. Thomas Janitzek	65
25. Maximilian Wolff	50
26. Gunulf Pfeffer	88
30. Peter Vogel	77
31. Erhard Lipinski	78

APRIL

02. Heinz Richter	90
03. Dirk Prenzel	55
03. Christian Schiferer	55
03. Markus Köbele	50
03. Michael Pellny	83
06. Prof. Dr.h.c. Wolfgang Ischinger	78
07. Paiman Maria Davarifard	60
08. Lars von Deylen	65
08. Wolfgang Krause	81
08. Michael Weiss	74
09. Kathrin Berger-Birresborn	70
12. Dr. Atila Tanriseven	55
12. Prof. Dr. Hans-Wilhelm Zeidler	76
13. Karl Zinell	83
14. Winfried Schulz	85
16. Klaus Baes	77
16. Dr. Wolf-Ulrich Klotz	77
18. Jann A. Hansen	83
20. Thorsten Groth	55
22. Heinz-Dieter Draheim	84
28. Prof. Dr.h.c. Wolfgang Braun	74
30. Jens Rossack	55
30. Dr. Herbert Posdzich	73

TERMINKALENDER

MÄRZ

13.	19.00 Uhr	Jägerschaft Spandau gegr. 1930 , Treffen in „Villa Schützenhof“, Niederneuendorfer Allee 12 – 16, 13587 Berlin Vortrag geplant
14.	19.00 Uhr	Jagdclub Berlin-Pankow-Weißensee e.V. , Treffpunkt: Bollenpiepe Restaurant Kräuterplatz 3, 13158 Berlin
14.	19.30 Uhr	Jagdclub Diana Berlin 1896 e.V. im „Haus der Landsmannschaft Preußen“ Lynarstr. 21, 14193 Berlin Klubabend Jahreshauptversammlung der Mitglieder , Um telefonische Anmeldung wird gebeten. Tel.: 70132643 Manfred Schober
21.	18.00 Uhr	Jägervereinigung Berlin-Müggelsee e.V. , Jägerstammtisch Jagdhütte am Forsthaus „Rotes Kreuz“, Dahlwitzer Landstr. 13, 12587 Berlin-Friedrichshagen

APRIL

10.	19.00 Uhr	Jägerschaft Spandau gegr. 1930 , Treffen in „Villa Schützenhof“, Niederneuendorfer Allee 12 – 16, 13587 Berlin Jahreshauptversammlung – Bitte anmelden wegen Essen
11.	19.00 Uhr	Jagdclub Berlin-Pankow-Weißensee e.V. , Treffpunkt: Bollenpiepe Restaurant Kräuterplatz 3, 13158 Berlin
11.	19.30 Uhr	Jagdclub Diana Berlin 1896 e.V. im „Haus der Landsmannschaft Preußen“ Lynarstr. 21, 14193 Berlin Klubabend Vortrag 1. Hilfe bei Jagdunfällen , Um telefonische Anmeldung wird gebeten. Tel.: 70132643 Manfred Schober (Gäste willkommen)
18.	18.00 Uhr	Jägervereinigung Berlin-Müggelsee e.V. , Jägerstammtisch Jagdhütte am Forsthaus „Rotes Kreuz“, Dahlwitzer Landstr. 13, 12587 Berlin-Friedrichshagen

Zur Zeit noch keine Termine, ggf. bitte in der Geschäftsstelle anfragen:

18.00 Uhr	Jagdfreunde Ahrensfelde e.V. , Treffen im Bürgerhaus Südspitze, Raum 220, Marchwitzstraße 24, 12681 Berlin
-----------	---

VORSCHAU 2024

02.05.2024	Jahreshauptversammlung des LJV Berlin
02.06.2024	Grunewaldblasen „Hörnerklang im Jagdschloss Grunewald“
08.06.2024	Landesmeisterschaften im Schießen
09.06.2024	Langer Tag der StadtNatur – Haus der Jagd
21./22.06.2024	Bundesjägertag 2024 in Mainz
13.07.2024	Ladies Shooting Day

ADRESSÄNDERUNG? NEUE E-MAIL-ADRESSE? Neues Konto – IBAN-Änderung?

Liebe Mitglieder,
wenn Sie umziehen, dann benachrichtigen Sie uns bitte möglichst frühzeitig darüber, damit wir Ihnen auch weiterhin die **Mitgliederzeitschrift „Die Jäger in Berlin“** an die richtige Adresse zuleiten können. Leider bekommen wir keine Mitteilung oder Rückläufer, wenn seitens der Post die Zeitschrift nicht mehr zugestellt werden kann.

Sofern Sie eine **neue E-Mail-Adresse** haben, bitten wir ebenso um kurzfristige In-

formation, damit der **Newsletter von uns** auch in Ihrem E-Mail-Postfach ankommen kann.

Ganz besonders wichtig ist es auch, dass Sie bei **Änderung Ihrer Bankverbindung** uns Ihre **neue IBAN** mitteilen, damit Ihr **Jahresbeitrag** und ggf. Ihre **Prämie für die Jagdhaftpflichtversicherung** ordnungsgemäß eingezogen werden kann. Andernfalls fallen hohe Rückgabegebühren bei den Banken an und unsere Geschäftsstelle muss erst arbeitsaufwändig die Rückgaben

bearbeiten und ggf. mit Ihnen Kontakt aufnehmen. So kann sich auch die Zusendung Ihrer **Versicherungsbestätigung** verzögern, die Sie für die **Beantragung Ihres Jagdscheins benötigen**.

Jegliche Änderungen können Sie uns per E-Mail mitteilen, per Post schriftlich zusenden oder in unserer Geschäftsstelle zu den Bürozeiten anrufen.

| Vorstand

JAGD- UND SCHONZEITEN IN BERLIN UND BRANDENBURG

Stand: August 2019 Angaben ohne Gewähr

ROTWILD	BRANDENBURG	BERLIN
Kälber	vom 01.08. – 15.01.	vom 01.08. – 28.02.
Schmalspießer	vom 16.04. – 15.01.	vom 01.06. – 28.02.
Schmaltiere	vom 16.04. – 15.01.	vom 01.06. – 31.01.
Hirsche und Alttiere	vom 01.08. – 15.01.	vom 01.08. – 31.01.
DAMWILD		
Kälber	vom 01.08. – 15.01.	vom 01.09. – 28.02.
Schmalspießer	vom 16.04. – 15.01.	vom 01.07. – 28.02.
Schmaltiere	vom 16.04. – 15.01.	vom 01.07. – 31.01.
Hirsche und Alttiere	vom 01.08. – 15.01.	vom 01.09. – 31.01.
SIKAWILD		
Kälber	vom 01.09. – 28.02.	vom 01.09. – 28.02.
Schmalspießer	vom 01.07. – 28.02.	vom 01.07. – 28.02.
Schmaltiere	vom 01.07. – 31.01.	vom 01.07. – 31.01.
Hirsche und Alttiere	vom 01.09. – 31.01.	vom 01.09. – 31.01.
MUFFELWILD		
Widder, Altschaf & Lämmer	vom 01.08. – 15.01.	vom 01.08. – 31.01.
Jährlingswidder & Schmalschaf	vom 16.04. – 15.01.	vom 01.08. – 31.01.
REHWILD		
Kitze	vom 01.08. – 15.01.	vom 01.09. – 28.02.
Schmalrehe	vom 16.04. – 15.01.	vom 01.05. – 31.01.
Ricken	vom 01.08. – 15.01.	vom 01.09. – 31.01.
Böcke	vom 16.04. – 15.01.	vom 01.05. – 15.10.
SCHWARZWILD		
Bachen	ganzjährig (vorbehaltlich der Bestimmungen des § 22 Abs. 4 BJagdG – „Elterntierschutz“)	ganzjährig (vorbehaltlich der Bestimmungen des § 22 Abs. 4 BJagdG – „Elterntierschutz“)
Übriges Schwarzwild	ganzjährig	ganzjährig
Feldhasen	vom 01.10. – 31.12. (freiwillig keine Gesellschaftsjagd, wenn FB 20 Stck./ 100 ha u. darunter; Einzelabschuss aus Forstschutzgründen – 15.01.)	ganzjährige Schonzeit
Steinmarder	vom 01.09. – 31.01.	vom 16.10. – 28.02.
Dachse	vom 01.08. – 31.01.	ganzjährige Schonzeit
Nutria, Bisam (nur Brandenburg)	ganzjährig (vorbehaltlich der Bestimmungen des § 22 Abs. 4 BJagdG)	vom 01.10. – 31.01.
Wildkaninchen		vom 01.09. – 15.02.
Mink, Marderhunde, Waschbären		vom 01.10. – 31.01.
Füchse		
Jungfüchse	ganzjährig	vom 01.05. – 31.01.
Altfüchse	01.07. – 31.01.	vom 01.11. – 31.01.
VÖGEL		
Rebhuhn	vom 01.09. – 15.12. (Bejagung freiwillig ausgesetzt)	ganzjährige Schonzeit
Nebel- und Rabenkrähen, Elstern	vom 01.10. – 31.12.	
Fasane	vom 01.10. – 15.01.	vom 01.10. – 15.01.
Türkentauben	vom 01.11. – 20.02.	ganzjährige Schonzeit
Ringeltaube	vom 01.11. – 20.02.	vom 01.11. – 20.02.
Höckerschwäne	vom 01.11. – 20.02.	ganzjährige Schonzeit
Graugänse	vom 01.09.–31.10. und vom 16.01.–31.01. nur zur Schadensabwehr auf gefährdeten Ackerkulturen	
Blässgänse (nur mit Büchsenmunition) und Kanadagänse	vom 16.09. – 31.01.; in der Zeit vom 16.09. – 31.10. sowie vom 16.01. – 31.01. nur zur Schadensabwehr auf gefährdeten Ackerkulturen	
Nilgans	01.09. - 31.01.	
Stockenten	vom 01.09. – 15.01.	
Tafelenten und Krickenten	vom 01.10. – 15.01.	ganzjährige Schonzeit
Waldschnepfen	vom 16.10. – 15.01.	
Blässhühner	vom 11.09. – 20.02.	11.09. – 20.02.
Lach-, Sturm-, Silber-, Mantel- und Heringsmöwen	vom 01.09. – 31.01.	ganzjährige Schonzeit

Gemeinschaftsjagd- haftpflichtversicherung für Mitglieder des LJV Berlin e.V.

JAGDVERSICHERUNGEN 2024

Ich nutze das Angebot des LJV Berlin und schließe folgende Jagdversicherungen über den bestehenden Rahmenvertrag ab:

JAGDHAFTPFLICHTVERSICHERUNG

1-Jahresbeitrag € 28,-

3-Jahresbeitrag € 80,-

Deckungssummen

für Personenschäden, Sachschäden und Vermögenschäden € 6.000.000,-

Auf Antrag:

Erhöhung der Deckungssumme auf

€ 15.000.000,- für € 38,- p. a. bzw.

€ 114,- für 3 Jahre

JAGDRECHTSSCHUTZVERSICHERUNG

Alle Mitglieder des LJV Berlin sind ab

01.04.2018 automatisch versichert,

die Versicherungsprämie ist mit dem

Jahresbeitrag abgegolten.

Schadenersatz/Straf-Rechtsschutz

Versicherungssumme € 100.000,-

Selbstbeteiligung € 150,-

UNFALLVERSICHERUNG

Ich bitte um eine individuelle Beratung und Angebot zum Thema Unfallversicherung (Gothaer Allgemeine Versicherung)

Gleichzeitig ermächtige ich den LJV Berlin, den Beitrag für die von mir gewünschten Versicherungen mit dem Mitgliedsbeitrag von meinem Konto abzubuchen (SEPA-Lastschriftmandat).

Vorname

Name

Straße, Haus-Nr.

PLZ, Ort

Mitglieds-Nr.

Datum, Unterschrift

**Bei Inanspruchnahme
Ihre Kündigungsfrist beachten!**



MONDKALENDER (RAUM BERLIN)



MÄRZ

Fr. 1.3.	6:57	17:41	-:--	8:26
Sa. 2.3.	6:55	17:42	0:45	8:46
So. 3.3.	6:52	17:44	2:02	9:13
Mo. 4.3.	6:50	17:46	3:17	9:52
Di. 5.3.	6:48	17:47	4:23	10:49
Mi. 6.3.	6:46	17:49	5:15	12:04
Do. 7.3.	6:44	17:51	5:52	13:33
Fr. 8.3.	6:41	17:52	6:18	15:07
Sa. 9.3.	6:39	17:54	6:37	16:41
So. 10.3.	6:37	17:56	6:53	18:13
Mo. 11.3.	6:35	17:57	7:07	19:44
Di. 12.3.	6:33	17:59	7:22	21:14
Mi. 13.3.	6:30	18:01	7:37	22:44
Do. 14.3.	6:28	18:03	7:56	-:--
Fr. 15.3.	6:26	18:04	8:20	0:12
Sa. 16.3.	6:24	18:06	8:54	1:35
So. 17.3.	6:21	18:08	9:40	2:46
Mo. 18.3.	6:19	18:09	10:39	3:42
Di. 19.3.	6:17	18:11	11:48	4:22
Mi. 20.3.	6:15	18:13	13:01	4:51
Do. 21.3.	6:12	18:14	14:14	5:11
Fr. 22.3.	6:10	18:16	15:27	5:27
Sa. 23.3.	6:08	18:18	16:37	5:39
So. 24.3.	6:06	18:19	17:46	5:49
Mo. 25.3.	6:04	18:21	18:55	5:59
Di. 26.3.	6:01	18:23	20:06	6:09
Mi. 27.3.	5:59	18:24	21:18	6:20
Do. 28.3.	5:57	18:26	22:33	6:34
Fr. 29.3.	5:55	18:27	23:50	6:51
Sa. 30.3.	5:52	18:29	-:--	7:15
So. 31.3.	6:50	19:31	2:06	8:49

APRIL

Mo. 1.4.	6:48	19:33	3:14	9:37
Di. 2.4.	6:46	19:34	4:09	10:44
Mi. 3.4.	6:43	19:36	4:50	12:05
Do. 4.4.	6:41	19:37	5:20	13:34
Fr. 5.4.	6:39	19:39	5:41	15:06
Sa. 6.4.	6:37	19:41	5:57	16:37
So. 7.4.	6:35	19:42	6:11	18:07
Mo. 8.4.	6:32	19:44	6:25	19:37
Di. 9.4.	6:30	19:46	6:40	21:09
Mi. 10.4.	6:28	19:47	6:57	22:40
Do. 11.4.	6:26	19:49	7:19	-:--
Fr. 12.4.	6:24	19:50	7:49	0:09
Sa. 13.4.	6:22	19:52	8:31	1:29
So. 14.4.	6:19	19:54	9:27	2:33
Mo. 15.4.	6:17	19:55	10:34	3:21
Di. 16.4.	6:15	19:57	11:47	3:54
Mi. 17.4.	6:13	19:59	13:02	4:17
Do. 18.4.	6:11	20:00	14:14	4:34
Fr. 19.4.	6:09	20:02	15:26	4:47
Sa. 20.4.	6:07	20:03	16:35	4:58
So. 21.4.	6:05	20:05	17:44	5:09
Mo. 22.4.	6:03	20:07	18:54	5:18
Di. 23.4.	6:01	20:08	20:06	5:29
Mi. 24.4.	5:59	20:10	21:21	5:41
Do. 25.4.	5:57	20:12	22:38	5:57
Fr. 26.4.	5:55	20:13	-:--	6:19
Sa. 27.4.	5:53	20:15	0:4	6:50
So. 28.4.	5:51	20:16	1:07	7:34
Mo. 29.4.	5:50	20:18	2:06	8:35
Di. 30.4.	5:48	20:20	2:51	9:50

○ Vollmond

● Neumond

alle Daten ohne Gewähr

Gefördert durch  stiftung
naturschutz
berlin
aus Mitteln der Jagdabgabe

IMPRESSUM

Die Jäger in Berlin, Mitteilungsblatt LJV

Herausgeber: Landesjagdverband Berlin e.V., Sundgauer Straße 41, 14169 Berlin

Tel. 030/8116565 E-Mail: post@ljb-berlin.de, Internet: www.ljb-berlin.de

V.i.S.d.P. Detlef Zacharias, Präsident

Redaktion: Detlef Zacharias **Gestaltung:** Nikolai Kraneis, Berlin

Druck: Brandenburgische Universitätsdruckerei und Verlagsgesellschaft Potsdam mbh

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Anzeigen/Beilagen:

Landesjagdverband Berlin e.V.,
Sundgauer Straße 41, 14169 Berlin
Tel. 030/8116565
E-Mail: post@ljb-berlin.de
Es gelten derzeit die Mediadaten vom
15.10.2022, www.ljb-berlin.de/service.html

Es werden in der Regel nur elektronisch
verfertigte Manuskripte, Fotos und andere
Dateien angenommen. Bei unverlangt einge-
sandten Dateien, gleichgültig ob Text, Foto
oder Grafik, wird keine Haftung übernom-
men und keine Garantie für einen Abdruck.

Es wird vorausgesetzt, dass alle Dateien frei
von Rechten Dritter sind und alle Daten der
Zeitschrift „Die Jäger in Berlin“ kostenfrei
und zur freien Verarbeitung zur Verfügung

gestellt werden. Das wird schriftlich bestä-
tigt. Die Redaktion behält sich Kürzungen
und Veränderungen vor. Namentlich gekenn-
zeichnete Beiträge geben nicht unbedingt
die Meinung des LJV Berlin e.V. wieder.

Alle Rechte liegen beim LJV Berlin e.V.
Gerichtsstand ist Berlin.

Anzeigen- und Redaktionsschluss für
03/24: 08.04.2024, 04/24: 07.06.2024,
05/24: 07.08.2024, 06/24: 07.10.2024,
01/25: 06.12.2024

Anzeigeninformationen: siehe Mediadaten
2023 (ljb-berlin.de/service.html)
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag
enthalten. Für Nichtmitglieder des LJV Berlin
kostet das Einzelheft €4,-
im Jahresabonnement €20,-

Landesjagdverband Berlin e.V.**Geschäftsstelle:**

Sundgauer Str. 41, 14169 Berlin,
Tel. 030/811-6565

☎ Mo, Die & Do 9–13, Mi 15–19 Uhr
www.ljv-berlin.de

E-Mail: post@ljv-berlin.de

**Jagdfreunde Ahrensfelde e.V.**

Geschäftsstelle: Havemannstr. 21,
12689 Berlin, Tel./Fax 030/9313044

Vorsitzender: Eberhard Feist

www.jagdfreunde-ahrensfelde.de

Treffpunkt: Jeden 3. Mi. im Monat, um 18
Uhr, Bürgerhaus Südspitze, Raum 220,
Marchwitzstraße 24, 12681 Berlin.

Jagdclub Diana Berlin 1896 e.V.

GF Manfred Schober

Tel. 030/70132643

vorstand@jagdclub-diana-berlin-1896ev.de

jagdclub-diana-berlin.de

Klubabend: jeden 2. Do. im Monat (19.30)
im „Haus der Landsmannschaft Preußen“,
Lynarstr. 21, 14193 Berlin.

Gäste immer willkommen

Jagdhornbläser: Übungsabende finden mit
Anmeldung in der Geschäftsstelle statt.

Adresse: Furkastr. 6 A, 12107 Berlin
bitte melden bei Manfred Schober
030/70132643

**Jägervereinigung Berlin-Müggelsee e.V.**

Vorsitzender: K.-H. Heß,
Tel. 03342/423843

Geschäftsführer: S. Pampel

Tel. 0176/21699459,

www.jaeger-mueggelsee.de

Stammtisch: jeden 3. Do. im
Monat, 18 Uhr, Jagdhütte am
Forsthaus „Rotes Kreuz“,
Dahlwitzer Landstr. 13

**Jagdclub Berlin-Pankow / Weißensee e.V.**

Vorsitzender: Bodo Janitz, Tel. 030/47498810

vorsitzender@

jagdclub-pankow-weissensee.de

Treffpunkt: jeden 2. Do. im Monat, 19.00 Uhr

Bollenpiepe Restaurant,
Kräuterplatz 3, 13158 Berlin.

www.jagdclub-pankow-weissensee.de

**Jägerschaft Spandau gegr. 1930;**

1.Vorsitzender: D. Zacharias,
Tel. 030/36286677

detlef.zacharias@t-online.de

Zusammenkunft: jeden 2. Mi.
im Monat, um 19.00 Uhr in

„Villa Schützenhof“
Niederneuendorfer Allee 12–16,
13587 Berlin. Gäste sind willkommen.

**Verein Deutscher Jäger e.V.,**

gegr. 1896

1. Vorsitzender: Martin Kleist,
Darser Str. 34

14167 Berlin, Tel. 0172/2730173

**Jagdkorps Hubertus Berlin e.V.**

Vorstand und Geschäftsstelle:

M. Rüdiger, Tel. 030/436 15 29
Treffen und Korpschießen wer-
den im Hubertus-Brief bekannt
gegeben.

**Jagdcorps Masovia zu Berlin**

(Mitglied im WJSC)

Corpshaus: 14163 Berlin,
Rondellstr. 6, Tel: 030/28427506

www.masovia.de

info@masovia.de

**Jagdhornbläsergruppe des LJV Berlin e.V.**

Musikalische Leitung: Stephan Maier,

Organisation: Ines Drescher

ines.drescher-2@web.de, Tel.: 030/7912776;

Übungsabend: jeden Di. von 18.30 – 19.30

Uhr Einsteiger, anschl. 19.30 – 21.00 Uhr

Gruppenübung im St.-Michaels-Heim,

Bismarckallee 23, 14193 Berlin

Jagdhornbläsergruppe Rehberge

Musikalische Leitung:

Stefan Knaebel, 0176/64939490

Ansprechpartner Organisation:

Andreas Heffner

Tel.: 0170 320 93 14 – RAHeffner@t-online.de

www.jagdhornblaeser-rehberge.de

Übungsabend: Jeden Do. 18–20.30 Uhr

im Vereinshaus der Charlottenburger

Schützengilde, verlängerte Alte Allee /

Eichkamp, 14055 Berlin

**Jagdhornbläserkreis Berlin**

Musikalische Leitung:

Maren Hoff, Tel. 0171/5459208

Übungsabend jeden Mi. für

Pless- und Parforce-Horn von

19.00 (Anfänger) – 21.30 Uhr.

Interessierte Bläser melden sich telef.

und sind herzlich willkommen.

**Brandenburgische Parforcehornbläser Berlin**

Musikalische Leitung:

Maren Hoff, Tel. 030/7722657

Organisation: Maren Hoff

Interessierte Bläser sind

herzlich willkommen.

**Jagd-Schieß-Club Berlin e.V.**

1. Vors.: Dr. Felix Hohl-Radke

GF: Christoph Ritscher

Geschäftsstelle:

JSCB e.V. Dr. Felix Hohl-Radke

Kaiserin-Augusta-Allee 46, 10589 Berlin

info@jscb.de www.jscb.de

**Jagd-, Ordonanz- und Sport-**

schützen Berlin e.V. im BDS

1. Vorsitzender: D. Grabert, Tel.

030/75 7657 10

Fax 030/75 7657 12

**Rudower Schützen 1960 e.V.**

Stubenrauchstr. 113,

12357 Berlin-Rudow

1. Vors. Franz Renhard

Tel. 030/6624469

E-Mail: rs1960ev@arcor.de

Dienstag und Freitag

18:30 Uhr – 21:30 Uhr

**Interessengemeinschaft Jagd und Hund e.V. Berlin**

Ansprechpartner: C. Weiß

Tel. 030/4923637

cweiss-berlin@t-online.de

www.jagdundhund.eu

Treffpunkt in den Vereinsräumen in Berlin-

Wannsee, Stahnsdorfer Damm 12 (DEVA).

Termine sind im Internet ersichtlich. Gäste

sind willkommen.

**Deutscher Falkenorden e.V.**

Bund für Falknerei, Greif-
vogelschutz und Greifvogel-
kunde, gegr. 1923, LV Berlin.

Vorsitzender: Ronny Krupp

Tel. 0172/380 1221, Termine bitte erfragen.

web: berlin.d-f-o.de

**Deutscher Foxterrier-Verband e.V.,**

Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburg

1. Vors.: Werner Schulz, Tel. 030/3727933

werner.schulz@powerconv.de

Deutscher Retriever Club e.V.

Landesgruppe Ost

Bezirksgruppe Berlin-Brandenburg

1. Vorsitzender: Torsten Rolof

Tel. 03371/615646

torsten-rolof@t-online.de

Deutscher Teckelklub

1888 e.V. Landesverband

Berlin Brandenburg e.V.

1. Vorsitzende:

Marion Michelet,

Tel./Fax 030/8213100

p-m-michelet@t-online.de

lv-berlin-brandenburg.de

**Jagdspaniel-Klub e.V.,**

Landesgruppe Berlin-Brandenburg,

Landesgruppen-

vorsitzender: Dirk Heuschkel

Tel. 030/8972149

d.heuschkel21@freenet.de

www.jagdspaniel-klub.de

**Klub Kurzhaar Berlin (Stammklub DK) e.V.**

1.Vorsitzender

Beate Dalitz, Tel: 033 75/ 2908 44

E-Mail: beate.dalitz@gmx.de

www.stammklub-dk.de

Verband für Kleine Münster-

länder Vorstehunde e.V.,

Landesgruppe Berlin-Brandenburg,

Mitglied im JGHV

1. Vorsitzender: M. Schmiedel,

Tel. 03335/797901

m.schmiedel@klm-bb.de www.klm-bb.de

**Verein Deutsch-Drahthaar e.V.,** Gruppe Berlin-Brandenburg, **Ansprechpartner Region Berlin:** Joachim Olbrecht

039888/52174, meissner.olbrecht@t-online.de

www.drahthaar.de

Welpenvermittlung erfolgt

durch alle aufgeführten Vorstandsmitglieder.

Zu Veranstaltungen wird gesondert eingela-

den und/oder es erfolgt die Veröffentlichung

in den DD-Blättern.

**Verein**

Deutsch Stichelhaar e. V.

Landesobmann Ost

Henning Bertram

Unterdorf 8, 06534 Alterode

Tel. 03474/2692

www.verein-deutsch-stichelhaar.de



LJV Berlin e.V. | Sundgauer Straße 41 | 14169 Berlin
Postvertriebsstück, A 7698 F
Entgelt bezahlt | Deutsche Post AG

Adressfeld

LANDESJAGDSCHULE DES LJV BERLIN E.V.

WIR BILDEN JÄGER AUS!

Jungjägerkurs 2024/2025
Start: Neuer Lehrgang ab
02. September 2024

Anmeldung in
der Geschäftsstelle

Landesjagdverband Berlin e. V.
Sundgauer Straße 41
14169 Berlin
Tel. 030 / 811 65 65
E-Mail: post@ljb-berlin.de
www.ljb-berlin.de

